

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Dienstag, dem 13. März 2007**, um **18:30 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **3. Sitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

Anwesend waren: Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel (ÖVP) als Vorsitzende, die Vizebürgermeister Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP) und Heinz Mock (SPÖ), die Stadträte wHR Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Dipl.-Ing. Erwin Tinhof (ÖVP), Dir. Hermann Höld (ÖVP) und Günter Kovacs (SPÖ), die Gemeinderäte Dipl.-Ing. Reinhard Schweifer (ÖVP), Angela Fleischhacker (ÖVP), Mag. Josef Mayer (ÖVP), Walter Laciny (ÖVP), Thomas Haenlein (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Josef Zechmeister (ÖVP), wHR Dipl.-Ing. Richard Höbaus (ÖVP), Andrea Zänglein (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Gabriele Reisner (ÖVP), Elmar Benedek (SPÖ), Mag. Dr. Richard Mikats (SPÖ), Peter Hutap (SPÖ), Hans-Wolfgang Sorger (SPÖ), Ing. Norbert Hofer (FPÖ), Dr. Gottfried Csanyi (Grüne), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), Frau Christine Schuber (SPÖ) und Magistratsdirektor Senatsrat Dr. Walter Horvath zugleich als Schriftführer.

Entschuldigt waren: Gemeinderat Johann Skarits (ÖVP), die Gemeinderätin Elisabeth Leeb (ÖVP) und die Gemeinderätin Barbara Riedl (ÖVP)

Die Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestellt die Gemeinderäte Josef Weidinger und Ing. Norbert Hofer zu Beglaubigern dieser Niederschrift.

Verhandlungsschriften vom 08.02.2007, Genehmigung

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Verhandlungsschriften vom 08.02.2007 unterfertigt und beglaubigt für die Mitglieder des Gemeinderates zur Einsicht aufgelegt wurden. Da hierüber keine Einwendungen erfolgten und auch keine Wortmeldungen vorliegen, trifft sie die Feststellung, dass die Verhandlungsschriften vom 08.02.2007 einstimmig genehmigt wurden.

Vor Eingang in die Tagesordnung liegt **eine Anfrage** der SPÖ vor, die folgenden Wortlaut hat:

Die SPÖ-Eisenstadt stellt daher folgende

ANFRAGE

Gibt es für das Haydnjahr 2009 von der Gemeinde Eisenstadt ein vollständiges Konzept welches detaillierte Aufstellungen für geplante Maßnahmen, Aktivitäten und Finanzierung beinhaltet?

Diese Anfrage wird bis zur nächsten Gemeinderatssitzung schriftlich beantwortet.

1. Ehrungen durch die Stadt, Beratung und Beschlussfassung

Der Stadtsenat stellt folgenden

BESCHLUSSANTAG

Der Gemeinderat möge beschließen, die nachfolgenden Persönlichkeiten in Anwendung des Ordensstatutes der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt, Gemeinderatsbeschluss vom 26.01.1981, TOP 14, in der bezeichneten Weise auszuzeichnen.

Prälat	Dr.	Johannes	Kohl	Verdienstkreuz in Gold
Jugendpfarrer	Mag.	Günter	Kroiss	Verdienstkreuz in Gold
Brigadier	Mag.	Johann	Luif	Verdienstkreuz in Gold
Hofrat	DI	Thomas	Perlaky	Verdienstkreuz in Gold
Hofrat	Dr.	Engelbert	Rauchbauer	Verdienstkreuz in Gold
Direktor	Mag.	Johannes	Reiss	Verdienstkreuz in Gold
Ministerialrat	DI.	Josef	Sattler	Verdienstkreuz in Gold
Hofrat	DI.	Rupert	Schatovich	Verdienstkreuz in Gold
Stadträtin i.R.		Margot	Ehrenhofer	Verdienstkreuz in Gold
LSI		Erwin	Deutsch	Verdienstkreuz in Silber
Feuerwehrkdt.		Stefan	Hahnenkamp	Verdienstkreuz in Silber
Hofrat	DI.	Reinhard	Jaindl	Verdienstkreuz in Silber
Direktor		Christoph	Petrik-Schweifer	Verdienstkreuz in Silber
	Dr.	Hans Peter	Wagentristl	Verdienstkreuz in Silber
		Franz	Buchberger	Verdienstzeichen in Gold
		Christian	Dreo	Verdienstzeichen in Gold
Direktor i.R.		Johann	Glauber	Verdienstzeichen in Gold
		Andrea	Halbwax	Verdienstzeichen in Gold
		Reinhard	Haring	Verdienstzeichen in Gold

	Mag.	Robert	Heger	Verdienstzeichen in Gold
		Thomas	Hottwagner	Verdienstzeichen in Gold
		Rudolf	Kaiser	Verdienstzeichen in Gold
	Ing.Mag.	Franz	Lehner	Verdienstzeichen in Gold
		Horst	Meixner	Verdienstzeichen in Gold
	Ing.	Franz	Mracek	Verdienstzeichen in Gold
Vorstandsdirektor		Gerhard	Nyul	Verdienstzeichen in Gold
Kommerzialrat		Otto	Pammer	Verdienstzeichen in Gold
		Walter	Pronai	Verdienstzeichen in Gold
		Dieter	Schirmer	Verdienstzeichen in Gold
		Helga	Schrumpf	Verdienstzeichen in Gold
	Ing.	Walter	Sommer	Verdienstzeichen in Gold
		Hilde	Szabo	Verdienstzeichen in Gold
	Ing.	Josef	Wagner	Verdienstzeichen in Gold
		Thomas	Wallner	Verdienstzeichen in Gold
Direktor i.R.	Dr.	Günter	Widder	Verdienstzeichen in Gold
	Mag.	Josef	Wurdits	Verdienstzeichen in Gold
	DI.	Kurt	Falb	Verdienstzeichen in Silber
		Silvia	Gartner	Verdienstzeichen in Silber
	Dr.	Valentin	Grandits	Verdienstzeichen in Silber
		Reinhold	Hübner	Verdienstzeichen in Silber
		Wolfgang	Jarmer	Verdienstzeichen in Silber
		Michael	Kempf	Verdienstzeichen in Silber
		Paul	Kirchknopf	Verdienstzeichen in Silber
		Werner	Klikovits	Verdienstzeichen in Silber
		Klara	Köttner-Benigni	Verdienstzeichen in Silber
	Dr.	Claudia	Krischka	Verdienstzeichen in Silber
		Waltraud	Kumer	Verdienstzeichen in Silber
		Dieter	Langecker	Verdienstzeichen in Silber
		Anton	Leeb	Verdienstzeichen in Silber
	Mag.	Irmgard	Linortner	Verdienstzeichen in Silber
		Rudolf	Marinics	Verdienstzeichen in Silber
		Theresia	Marinics	Verdienstzeichen in Silber
		Aladar	Mirtl	Verdienstzeichen in Silber
		Johann	Pallitsch	Verdienstzeichen in Silber
	Ing.	Friedrich	Rinnhofer	Verdienstzeichen in Silber
	Ing.	Johann	Steindl	Verdienstzeichen in Silber
	Ing.	Johannes	Steindl	Verdienstzeichen in Silber
		Gerlinde	Tack	Verdienstzeichen in Silber
		Josef	Thurner sen.	Verdienstzeichen in Silber
		Manfred	Wernhart	Verdienstzeichen in Silber
	Dr.	Günter	Wind	Verdienstzeichen in Silber
		Michael	Wind	Verdienstzeichen in Silber
		Hans-Jürgen	Groß	Verdienstzeichen in Bronze
		Adalbert	Feichtinger	Verdienstzeichen in Bronze
		Evelyne	Handler	Verdienstzeichen in Bronze
	Dkfm.	Ingeborg	Handler	Verdienstzeichen in Bronze
	Dr.	Gerhard	Weber	Verdienstzeichen in Bronze

	Ing.	Walter	Weschitz	Verdienstzeichen in Bronze
	DI.	Erhard	Albeseder	Verdienstnadel in Gold
		Hildegard	Bauer	Verdienstnadel in Gold
		Elisabeth	Benedek	Verdienstnadel in Gold
	DI.	Peter	Biegert	Verdienstnadel in Gold
		Alfred	Bleier	Verdienstnadel in Gold
		Judith	Fuchs	Verdienstnadel in Gold
		Christian	Fuhrmann	Verdienstnadel in Gold
		Josef	Gasch	Verdienstnadel in Gold
		Josef	Höld sen.	Verdienstnadel in Gold
		Dieter	Hübner	Verdienstnadel in Gold
		Stefan	Ibeschitz	Verdienstnadel in Gold
		Monika	Kallina	Verdienstnadel in Gold
		Johann	Karacsony	Verdienstnadel in Gold
		Elisabeth	Lang	Verdienstnadel in Gold
		Silvia	Lichtscheidl	Verdienstnadel in Gold
		Johann	Luif sen.	Verdienstnadel in Gold
		Emund	Neubauer	Verdienstnadel in Gold
		Irene	Reddi	Verdienstnadel in Gold
		Johanna	Reisner	Verdienstnadel in Gold
		Ida	Rudolf	Verdienstnadel in Gold
		Johann	Schieber	Verdienstnadel in Gold
		Elisabeth	Schmidt	Verdienstnadel in Gold
		Richard	Schneider	Verdienstnadel in Gold
		Ludwig	Schuch	Verdienstnadel in Gold
		Maria	Sieger	Verdienstnadel in Gold
		Walter	Sommer sen.	Verdienstnadel in Gold
		Johann	Spah	Verdienstnadel in Gold
		Harald	Steindl	Verdienstnadel in Gold
		Gerlinde	Thomschitz	Verdienstnadel in Gold
		Martin	Thomschitz	Verdienstnadel in Gold
		Johanna	Tiewald	Verdienstnadel in Gold
		Margit	Vilimsky	Verdienstnadel in Gold
		Rainer	Wallner	Verdienstnadel in Gold
		Richard	Zechmeister	Verdienstnadel in Gold
		Ernst	Arnter	Verdienstnadel in Silber
		Hans-Werner	Fennes	Verdienstnadel in Silber
		Monika	Fülöp	Verdienstnadel in Silber
		Sigrid	Glantschnig	Verdienstnadel in Silber
		Hermann	Hafner	Verdienstnadel in Silber
		Franz	Huszar	Verdienstnadel in Silber
		Gerhard	Majer	Verdienstnadel in Silber
		Petra	Nyul	Verdienstnadel in Silber
		Peter	Primes	Verdienstnadel in Silber
		Paul	Rauchbauer	Verdienstnadel in Silber
		Gerhard	Reiter	Verdienstnadel in Silber
		Werner	Rosner	Verdienstnadel in Silber
		Hartwig	Roth	Verdienstnadel in Silber

		Werner	Taschl	Verdienstnadel in Silber
		Helmut	Wapp	Verdienstnadel in Silber

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 15 Stimmen der ÖVP, 7 Stimmen der SPÖ, 1 Stimme der FPÖ gegen 2 Stimmen der Grünen zum Beschluss erhoben wurde.

2. Kirchäcker West, Generationenviertel, Baulandfreigabe, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Gemeinderätin Gabriele Reisner das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Auf Grund des Ansuchens der Raumwerk Bauträger GmbH, Anton Wagner, Parkstraße 19, 7000 Eisenstadt, wird vorgeschlagen, Teilflächen der Parzellen 3058/3, 3060/2, 3061, 3062/3, 3063/2, 3064/2, 3065, 3066, 3067/9, und 3067/10, KG. Eisenstadt, (laut Plan DI Jobst, G.Z. 12697/06 vom 17.01.2007)) von Aufschließungsgebiet Wohnen (AW) in Bauland Wohnen (BW) zu widmen.

Die Erschließung dieser Grundstücke ist durch die Lobzeile unmittelbar gewährleistet.

Die erforderlichen Infrastrukturen befinden sich in der öffentlichen Verkehrsfläche, bzw. können in diese eingebaut werden.

Für die Bebauung gilt der Teilbebauungsplan Kirchäcker West in der Fassung der 2. Änderung nach Beschlussfassung des Gemeinderates vom 13.03.2007.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nachfolgenden

BESCHLUSSANTRAG

VERORDNUNG

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 13.03.2007, mit welcher festgestellt wird, dass im Aufschließungsgebiet die Erschließung durch Straßen und Versorgungsleitungen gesichert ist.

Auf Grund des Gesetzes vom 20. März 1969 über die Raumplanung im Burgenland (Burgenländisches Raumplanungsgesetz), LGBl. Nr. 18/1969 i.d.F. LGBl. Nr. 33/1971, LGBl.Nr. 5/1974, LGBl.Nr. 11/1980, LGBl.Nr. 20/1981, LGBl.Nr. 32/1987, LGBl.Nr. 61/1990, LGBl.Nr. 13/1992, LGBl.Nr. 12/1994, LGBl.Nr. 17/1997 (VfGH), LGBl. Nr. 64/2000, LGBl.Nr. 32/2001, LGBl.Nr. 40/2002, LGBl. Nr. 79/2002 und LGBl.Nr. 47/2006 wird verordnet:

§ 1

Die Erschließung durch Straßen und die Versorgungsleitungen für die Teilflächen der Grundstücke Nr. 3058/3, 3060/2, 3061, 3062/3, 3063/2, 3064/2, 3065, 3066, 3067/9 und 3067/10, KG. Eisenstadt, Ried Kirchäcker West, sind gesichert.

Die Abgrenzung des zum Bauland Wohnen (BW) freigegebenen Gebietes ist dem beiliegenden Plan, der ein integrierender Bestandteil der Verordnung ist, zu entnehmen.

§ 2

In dem in § 1 bezeichneten Aufschließungsgebiet sind Baubewilligungen sowie Bewilligungen von sonstigen sich auf das Gemeindegebiet auswirkenden Maßnahmen auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften zulässig.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem ersten Tag der Kundmachung in Kraft.

Die Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz vorliegt. Sie erteilt ihr das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Anwesende!

Bei der letzten Gemeinderatssitzung hatten wir bereits das Thema Generationenviertel auf der Tagesordnung. Ich habe damals bekräftigt, dass wir Grünen dieses Projekt für sehr gut befinden und dazu stehen wir heute noch. Gleichzeitig habe ich damals in der letzten Gemeinderatssitzung gesagt, dass der Schwachpunkt bei allen Projekten in Eisenstadt immer die verkehrstechnische Anbindung ist, worauf mir von Frau Bürgermeisterin gesagt wurde, dass man diesen Aspekt bei der Planung dieses Projektes sehr wohl berücksichtigt hätte. Bei diesem Beschluss geht es um die konkrete Baulandfreigabe und wir sollen heute

beschließen, dass, ich zitiere, im Aufschließungsgebiet die Erschließung durch Straßen und Versorgungsleitungen gesichert ist. Aus genau diesem Grund können wir, Grünen, nicht zustimmen, denn von einer Versorgung mit Straßen kann hier keine Rede sein. Die Tatsache, dass eine Straße da ist, heißt noch lange nicht, dass ein Gebiet ausreichend versorgt ist. Die Zufahrt zum geplanten Kindergarten, zum Pensionistenheim usw. soll über die Lobzeile und zum Teil auch über den Norden, so wie es im Tagesordnungspunkt 4 in den Unterlagen steht, also über die Feldgasse, gesichert werden. Was heißt das konkret? Auf die Frage, ob es nur dann zu einem Bau kommt, sofern auch der geplante Kreisverkehr vor der Wirtschaftskammer ausgebaut wurde, möchte ich jetzt sinngemäß wiedergeben, dass das eine mit dem anderen eigentlich gar nicht gegen gerechnet werden kann. Ich sehe das nicht so, es ist sehr wohl wichtig, wie der erwartende Verkehr im Bereich der Kreuzung Lobzeile, Ödenburgerstraße, zu- und vor allem abgeleitet wird. Nach meinen Informationen und ich möchte hier die Frau Bürgermeisterin bitten uns den neuesten Stand der Verhandlungen auch mitzuteilen, wird es keine Genehmigung seitens der Landesregierung zum Bau eines Kreisverkehrs vor der Wirtschaftskammer geben, statt dessen ist eventuell, so habe ich es gehört, von einer Ampelanlage die Rede. Das kann bedeuten, dass wir ein Generationenzentrum haben, mit einem hoffentlich blühenden Kindergarten, eine florierende Kinderkrippe und einen gut besuchten Pensionistenhaus. Das bedeutet, dass die Mütter und Väter ihre Kinder in der Früh dort hinbringen, zu Mittag oder am Nachmittag abholen, dass alles natürlich mit dem Auto. Es bedeutet auch, dass die Familien ihre Mütter und Väter im Pensionistenheim voraussichtlich, vor allem auch an den Wochenenden, mit dem Auto besuchen werden. Ich möchte hier ein Szenario entwerfen, zum einen werden sich die Anrainer/Innen der Lobzeile recht herzlich für dieses zusätzliche Verkehrsaufkommen bedanken und zum anderen werden sich die vielen Mütter, Väter und andere Personen bedanken, die zum Teil minutenlang darauf warten werden, von der Lobzeile in die Ödenburgerstraße einzubiegen. Man erzeugt mal wieder Verkehr in dem man gute Projekte, die aber nun mal Verkehrserreger sind, an einen Ort stellt, ohne eine vernünftige anrainerInnengerechte und verkehrsverminderte Verkehrsanbindung zu gewährleisten. Dieses Szenario ist eigentlich die Weiterentwicklung des Szenarios rund um die bereits bestehenden Bauten auf den Kirchäckern, wo man bis jetzt noch immer keine optimale Lösung gefunden hat. Das Mediationsverfahren zieht sich hier, das sicher mittlerweile auch sehr kostenintensiv geworden ist, mit den Anrainer und Anrainerinnen noch weiter in

die Länge, was auch gut ist, wenn es dadurch zu eine vernünftige Lösung kommt. Zusammenfassend möchte ich noch einmal klarstellen, dass wir diesem Projekt Generationenviertel grundsätzlich sehr positiv gegenüber stehen und es begrüßen, dass es uns aber hoffentlich kein zweites Mal passieren wird, dass wir einem Projekt unsere Zustimmung geben, bei dem man sich über die verkehrstechnische Anbindung zu wenig Gedanken gemacht hat. Das ist uns bei den Kirchäckern schon mal passiert, aus diesem Grund werden wir auch dem Tagesordnungspunkt 4 nicht zustimmen. Ich möchte kurz etwas zitieren, das ein Bürgermeister einer Gemeinde im Bezirk Mattersburg bzw. seine Parteifraktion von sich gegeben hat und er hat es sich tatsächlich zu sagen getraut, dass die in der ersten Phase vorgelegten Projektunterlagen, auf Grund des fehlenden Verkehrskonzeptes bzw. in diesem Fall der mangelhaft vorgesehenen Parkplätze, vom Bürgermeister nicht akzeptiert wurde. So etwas möchte ich einmal in Eisenstadt hören. Bevor ich das Podium räume, möchte ich dennoch einige Fragen an die Frau Bürgermeisterin stellen bzw. an die zuständigen Stadträte, falls das klar ist, wer das ist.

A. Ist es wahr, dass die Landesregierung derzeit den Bau eines Kreisverkehrs vor der Wirtschaftskammer ablehnend gegenüber steht?

- Zwischenruf Gemeinderat Walter Laciny –

Das ist sehr wohl Thema! Hat das eine mit dem anderen nichts zutun? Ich habe den Eindruck, dass das so eine Geisteshaltung ist?

Zwischenruf Gemeinderat Walter Laciny:

„Du weißt es eh schon, dass der Kreisverkehr nicht gebaut wird und eine Ampel hinkommt!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ich möchte, dass das protokolliert wird!

Was bedeutet diese Haltung für den Bau bzw. die Finanzierung eines weiteren geplanten Kreisverkehrs, nämlich den Kreisverkehr vor dem Finanzamt, der auch für die Erschließung des gesamten Kirchäckergebietes, auch des Generationenviertel beitragen soll? Ist es korrekt, dass eine Erschließung des Gebietes über den Kreisverkehr beim EZE deshalb nicht ins Auge gefasst wird, weil der Gemeinde die Kosten zu hoch sind?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Frau Gemeinderätin Dragschitz, jetzt entfernen Sie sich sehr weit vom Generationenzentrum. Wir bewegen uns von einem Kreisverkehr zum anderen. Den ersten Kreisverkehr beantworte ich gerne, alle weiteren Punkte gehören nicht zu diesem Punkt.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Die weiteren Punkte gehören sehr wohl zu diesem Punkt!“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir diskutieren hier nicht über ein Verkehrskonzept in der Stadt!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Nein, das ist kein Verkehrskonzept in der Stadt. Wollen Sie mir jetzt das Wort verbieten?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Bitte stellen Sie Fragen zum Tagesordnungspunkt!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ich habe noch zwei Fragen!“ Es ist zum Thema, wer sagt, dass der Kreisverkehr beim EZE nicht dazu gedacht war, das Gebiet Kirchäcker aufzuschließen? Das war ein Anliegen der ÖVP und mittlerweile ist keine Rede mehr davon. Ich stelle jetzt meine dritte Frage, weil sie zu diesem Punkt dazugehört. Wir beschließen die Erschließung dieses Gebietes mit Straßen, das soll bei diesem Punkt beschlossen werden. Ich frage noch einmal, ist es korrekt, dass dieser Kreisverkehr nicht zur Erschließung dieses Gebietes gebaut wird, weil die Kosten zu hoch sind. Das sind meine drei Fragen und wenn sich hier jemand weigert das zu beantworten, dann hat er wohl was zu verbergen. Danke.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das ist eine Unterstellung und ich möchte bitten, die Wortwahl im Gemeinderat auch an den Gemeinderat anzupassen! Frau Gemeinderätin Dragschitz, bezüglich des Kreisverkehrs Ödenburgerstrasse-Lobäcker, werden derzeit Berechnungen vom Büro Nadeler gemacht, welche Lösung günstiger ist, mit Ampelanbindung oder

Kreisverkehr. Die Fakten werden Anfang April hier sein. Diese anderen beiden Fragen, gehören nicht zu diesem Punkt und daher werden sie auch nicht beantwortet. Zu ihrer Wortmeldung noch, mir zu unterstellen, dass alle Besucher mit dem Auto kommen werden, finde ich auch eigenartig. Ich bin überzeugt davon, dass genug auch zu Fuß gehen werden, mit dem Rad fahren oder andere Möglichkeiten in Anspruch nehmen werden. Ich weiß, dass gerade Mütter vielfach mit ihren Kindern zu Fuß gehen.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 15 Stimmen der ÖVP, 7 Stimmen der SPÖ, 1 Stimme der FPÖ gegen 2 Stimmen der Grünen zum Beschluss erhoben wurde.

3. Lobzeile – Feldstraße, Baulandfreigabe, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Gemeinderätin Gabriele Reisner das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Auf Grund des Ansuchens der BPM – Bauprojektmanagement Ges.m.b.H wird vorgeschlagen, die Teilflächen der Parz. Nr. 3064, 3065 und 3066, KG. Eisenstadt, (laut Plan DI Jobst G.Z. 12665/01 vom 27.11.2006)) als Bauland Wohnen zu widmen.

Die Erschließung dieser Grundstücke ist von der Lobzeile her gewährleistet.

Die erforderlichen Infrastrukturen befinden sich in der öffentlichen Verkehrsfläche, bzw. können in dieser eingebaut werden.

Für die Bebauung gilt der Teilbebauungsplan Kirchäcker West in der Fassung der 1. Änderung, des Gemeinderates vom 27.01.2004, ZI. 031-2/2/35-2004.

Auf dem im Teilungsplan eingezeichneten 12 m breiten Grundstreife an den Südgrenzen der o.a. Parzellen ist die Errichtung von hochbaulichen Maßnahmen nicht gestattet. Eine Nutzung für Erschließung und PKW-Abstellflächen ist zulässig.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nachfolgenden

BESCHLUSSANTRAG**VERORDNUNG**

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 13.03.2007, mit welcher festgestellt wird, dass im Aufschließungsgebiet die Erschließung durch Straßen und Versorgungsleitungen gesichert ist.

Auf Grund des Gesetzes vom 20. März 1969 über die Raumplanung im Burgenland (Burgenländisches Raumplanungsgesetz), LGBl. Nr. 18/1969 i.d.F. LGBl. Nr. 33/1971, LGBl.Nr. 5/1974, LGBl.Nr. 11/1980, LGBl.Nr. 20/1981, LGBl.Nr. 32/1987, LGBl.Nr. 61/1990, LGBl.Nr. 13/1992, LGBl.Nr. 12/1994, LGBl.Nr. 17/1997 (VfGH), LGBl. Nr. 64/2000, LGBl.Nr. 32/2001, LGBl.Nr. 40/2002, LGBl. Nr. 79/2002 und LGBl.Nr. 47/2006 wird verordnet:

§ 1

Die Erschließung durch Straßen und die Versorgungsleitungen für die Grundstücke 3064, 3065 und 3066, KG. Eisenstadt, ist gesichert.

Die Abgrenzung des zum Bauland Wohnen (BW) freigegebenen Gebietes ist dem beiliegenden Plan, der ein integrierender Bestandteil der Verordnung ist, zu entnehmen.

§ 2

In dem in § 1 bezeichneten Aufschließungsgebiet sind Baubewilligungen sowie Bewilligungen von sonstigen sich auf das Gemeindegebiet auswirkenden Maßnahmen auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften zulässig.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem ersten Tag der Kundmachung in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 15 Stimmen der ÖVP gegen 7 Stimmen der SPÖ, 1 Stimme der FPÖ und 2 Stimmen der Grünen zum Beschluss erhoben wurde.

4. 2. Änderung Teilbebauungsplan Kirchäcker West, vereinfachtes Verfahren, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Gemeinderätin Gabriele Reisner das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Der Teilbebauungsplan „Kirchäcker West“ stammt aus dem Jahre 2002 und wurde zwischenzeitlich einmal abgeändert (1. Änderung beschlossen am 27.01.2004, Zahl 031-2/2/35-2004, Genehmigung durch die Bgld. Landesregierung vom 06.05.2004, Zahl LAD-RO-6045/5-2004).

Vom Büro A.I.R. wurde die gegenständliche Änderung des Teilbebauungsplanes aufgrund der geringfügigen Plankorrekturen ohne öffentliche Auflage vorgelegt. (Beilage A – 2. Änderung des Teilbebauungsplanes Kirchäcker West – Erläuterungsbericht mit Plandarstellungen).

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

VERORDNUNG

des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt vom 13.03.2007, mit welcher der Teilbebauungsplan „Kirchäcker West“ geändert wird (2. Änderung)

Gemäß § 21 Abs. 2, § 22 und § 24 Burgenländisches Raumplanungsgesetz, LGBl. Nr. 18/1969, in der geltenden Fassung, wird verordnet:

Art. 1

Der Teilbebauungsplan „Kirchäcker West“ (Verordnung des Gemeinderates vom 28.05.2002, in der Fassung der 1. Änderung) wird nach Maßgabe der beiliegenden, einen integrierenden Bestandteil dieser Verordnung bildenden Plandarstellung Plannummer 0715-01 (Planverfasser: A.I.R. Kommunal- und Regionalplanung GmbH, Stand: 01.03.2007) geändert.

Art. 2

Diese Verordnung tritt mit dem ersten Tag ihrer Kundmachung in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 15 Stimmen der ÖVP, 7 Stimmen der SPÖ, 1 Stimme der FPÖ gegen 2 Stimmen der Grünen zum Beschluss erhoben wurde.

5. 5. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplanes, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Gemeinderätin Gabriele Reisner das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Der Magistrat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat die 5. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplanes vom 05.12.2006 bis 30.01.2007 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Es wurden insgesamt sieben Erinnerungen und eine Eingabe abgegeben.

Vom Büro A.I.R. wurde das Beschlussexemplar (Beilage B) für die 5. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplanes vorgelegt. In diesem Beschlussexemplar wurden die sieben Erinnerungen und eine weitere Eingabe mitbehandelt.

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt erlässt folgende Verordnung, mit der der Flächenwidmungsplan der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt geändert wird, wobei die rechtzeitig eingebrachten Erinnerungen und die Eingabe in die Beratungen einbezogen wurden.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt folgenden Beschlussantrag:

BESCHLUSSANTRAG**VERORDNUNG**

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 13.03.2007, mit der der digitale Flächenwidmungsplan geändert wird (5. Änderung).

Aufgrund des § 19 des Burgenländischen Raumplanungsgesetzes, LGBl.Nr. 18/1969, in der geltenden Fassung, wird verordnet:

§ 1

Der Flächenwidmungsplan der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt (Verordnung des Gemeinderates vom 21.10.2003, in der Fassung der 4. Änderung) wird gemäß den inhaltlichen Festlegungen des beiliegenden digitalen Datensatzes geändert.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem ersten Tag ihrer Kundmachung in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

6. Betrieb der Straßenbeleuchtung, Zielsetzung, Grundsatzbeschluss, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Gemeinderätin Gabriele Reisner das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Die öffentliche Straßenbeleuchtung weist auf 70 km Länge ca. 2400 Lichtpunkte mit einer Anschlussleistung von 177.000 Watt auf, die sich auf 24 Einspeisestellen verteilen.

In den Straßen finden sich zurzeit ca. 50 verschiedene Leuchtenmodelle und Typen.

Ein hoher Anteil der lichttechnischen Anlage der Straßenbeleuchtung in Eisenstadt ist veraltet. Durch die Erneuerung der Straßenbeleuchtung soll die mechanische und elektrische Betriebssicherheit verbessert werden. Der Einsatz von hochwertiger Leuchtentechnik bringt wesentliche Einsparungen im Energieverbrauch.

Die einzelnen Straßen, Wege und Plätze der Stadt sollen mit jener Lichtmenge versorgt werden, die für gutes Sehen und Gesehenwerden notwendig ist und die zur geringsten Beeinträchtigung von Menschen und Umwelt führt.

Das erstellte Lichtleitbild bildet die Basis für alle Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich der Straßenbeleuchtung für die kommenden 25 Jahre.

Es gibt Auskunft über die Sanierungsprioritäten, die Dringlichkeit, die Umsetzungsmaßnahmen für die einzelnen Straßenabschnitte, sowie die wirtschaftlich und technisch sinnvollen Maßnahmen und liefert dazu die erforderlichen geschätzten Investitionskosten.

Das **Lichtleitbild (Beilage C)** für Eisenstadt definiert die **Beleuchtungsanforderungen** für die einzelnen Straßenkategorien und die dafür zu verwendenden **Leuchtensysteme**.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nachfolgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt das Lichtleitbild für Eisenstadt als Basis für alle Maßnahmen und Aktivitäten an der lichttechnischen Anlage der Straßenbeleuchtung in Eisenstadt.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

7. Hans Tinhof-Straße, Halten und Parken verboten, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Gemeinderätin Gabriele Reisner das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Von der Neuen Eisenstädter Gemeinn. Bau-, Wohn- u. Siedlungsgesellschaft m.b.H. wurde an den Magistrat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt der Antrag um Verordnung von Verkehrstafeln im Bereich der Hans Tinhof-Straße 1 (vor Geschäftslokal Firma Kager) von 2 Stück Halten und Parken verboten (Anfang und Ende) und Richtungspfeilen in Eisenstadt gestellt.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt folgenden Beschlussantrag:

BESCHLUSSANTRAG

VERORDNUNG

Gemäß § 43 Abs. 1, lit. b, Ziffer 1 in Verbindung mit § 94 d StVO 1960 wird vom Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt verordnet:

§ 1

In der Hans Tinhof Straße 1 gegenüber des Elektrobetriebes Kager im Bereich der Siedlungen der Neuen Eisenstädter Siedlungsgenossenschaft wird zur Erhaltung der Leichtigkeit, Sicherheit und Flüssigkeit des Verkehrs „Halten und Parken verboten“ gemäß § 24 Abs. 1a StVO 1960 mit dem Zusatz „Anfang“ und „Ende“ verordnet.

§ 2

Die Verordnung tritt mit der Aufstellung der Verkehrszeichen gemäß § 52 Ziffer 13b StVO 1960 in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

8. Josef Knotzer-Straße, Franz Werfel-Gasse und Am Bahndamm, 30 km/h, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Gemeinderätin Gabriele Reisner das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Von der Neuen Eisenstädter wurde an den Magistrat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt der Antrag um Verordnung von 30km/h Verkehrstafeln im Bereich der Josef Knotzer-Straße 10 bis 12 b gestellt.

Nach eingehender Diskussion erweitert der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz den Antrag der Neuen Eisenstädter für den Bereich der Josef Knotzer-Straße 10 bis 12 b auf die Franz Werfel-Gasse und Am Bahndamm.

Zur Verkehrssicherheit bzw. zur Beruhigung des Verkehrs soll 30 km/h in der Josef Knotzer-Straße, Franz Werfel-Gasse und Am Bahndamm verordnet werden.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt folgenden Beschlussantrag:

BESCHLUSSANTRAG

VERORDNUNG

Gemäß § 43 Abs. 1 lit.b Ziffer 1 in Verbindung mit § 94d StVO 1960 wird vom Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt verordnet:

§ 1

Für den Bereich des Gebietes Josef Knotzer Straße sowie den Bereich am Bahndamm und Franz Werfel Gasse wird Zonenbeschränkung „Geschwindigkeitsbeschränkung 30“ gemäß § 52/11 a und 52/11 b StVO 1960 verordnet.

§ 2

Die Verordnung tritt mit der Aufstellung der entsprechenden Verkehrszeichen gemäß § 52 Ziffer 11a und 11b StVO 1960 in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

9. Darlehensvergabe, Ausbau des Kanalnetzes, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 12.12.2006 betreffend den Voranschlag 2007 nimmt die Freistadt Eisenstadt bei der Bank Austria Creditanstalt AG, Vordere Zollamtsstraße 13, 1030 Wien, ein Darlehen gemäß der vorliegenden Zusage für den Ausbau des Kanalnetzes in Höhe von €1.000.000,-- auf.

Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren mit einem variablen Zinssatz (6-Monats-EURIBOR + 0,048%). Die Zuzählung erfolgt mit 100%. Das Darlehen ist in 50 Halbjahresraten rückzahlbar, beginnend mit 30.6.2008.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

10. Darlehensvergabe, Straßenbau, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 12.12.2006 betreffend den Voranschlag 2007 nimmt die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt bei der BAWAG P.S.K. AG, Seitzergasse 2-4, 1010 Wien, ein Darlehen gemäß der vorliegenden Zusage für den Straßenbau in Höhe von €1.000.000,-- auf.

Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren mit einem variablen Zinssatz (6-Monats-EURIBOR + 0,049%). Die Zuzählung erfolgt mit 100%. Das Darlehen ist in 50 Halbjahresraten rückzahlbar, beginnend mit 30.06.2008.

Die Abdeckung des Darlehens erfolgt aus laufenden ordentlichen Einnahmen.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

11. Darlehensvergabe, Grundstücksankauf, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 12.12.2006 betreffend den Voranschlag 2007 nimmt die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt bei der BAWAG P.S.K. AG, Seitzergasse 2-4, 1010 Wien, ein Darlehen gemäß der vorliegenden Zusage für den Grundstückskauf in Höhe von €225.000,-- auf.

Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren mit einem variablen Zinssatz (6-Monats-EURIBOR + 0,049%). Die Zuzählung erfolgt mit 100%. Das Darlehen ist in 50 Halbjahresraten rückzahlbar, beginnend mit 30.06.2008.

Die Abdeckung des Darlehens erfolgt aus laufenden ordentlichen Einnahmen.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

12. Darlehensvergabe, Sanierung der Volksschule Eisenstadt durch die KG, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt erteilt der „Eisenstadt Infrastruktur KG“ die Genehmigung ein Darlehen bei der Bank Austria Creditanstalt AG, Vordere Zollamtsstraße 13, 1030 Wien, gemäß der

vorliegenden Zusage für die Sanierung der Volksschule Eisenstadt in Höhe von €800.000,-- aufzunehmen.

Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren mit einem variablen Zinssatz (6-Monats-EURIBOR + 0,048 %). Die Zuzählung erfolgt mit 100%. Das Darlehen ist in 50 Halbjahresraten rückzahlbar, beginnend mit 30.06.2008.

Die Abdeckung des Darlehens erfolgt aus laufenden ordentlichen Einnahmen der KG, das sind Mieten und Zuschüsse der Freistadt Eisenstadt.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

13. Volksschule Eisenstadt – Garantieerklärung, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Die „Eisenstadt Infrastruktur KG“ nimmt bei der Bank Austria Creditanstalt AG für die Sanierung der Volksschule Eisenstadt ein Darlehen in Höhe von €800.000,-- auf.

Darlehens- oder Kreditaufnahmen der KG bei Kreditinstituten sind laut § 8 des Gesellschaftsvertrages der „Eisenstadt Infrastruktur KG“ nur aufgrund einer besonderen Haftungserklärung der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt zulässig.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die Garantieerklärung der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt für das von der „Verein zu Erhaltung und Erneuerung der Infrastruktur der Freistadt Eisenstadt und Co Kommanditerwerbsgesellschaft“ aufzunehmende Darlehen für die Sanierung der Volksschule Eisenstadt in Höhe von €800.000,--.

Die Bedingungen sind:

Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren mit einem variablen Zinssatz (6-Monats-Euribor + 0.048%). Die Zuzählung erfolgt mit 100%. Das Darlehen ist in 50 Halbjahresraten rückzahlbar, beginnend mit 30.6.2008. Die Aufnahme erfolgt bei der Bank Austria Creditanstalt AG, Vordere Zollamtsstraße 13, 1030 Wien.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

14. Volksschule Kleinhöflein, Vergabe, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

In der Gemeinderatssitzung vom 21.06.2005 wurde die Errichtung einer Volksschule Kleinhöflein samt Gemeindezentrum beschlossen.

Aufgrund dieses Beschlusses erfolgte die Ausschreibung zur Vergabe eines Auftrages zur Errichtung, Finanzierung und zum Betrieb einer neuen Volksschule und eines neuen Gemeindezentrums Stadtbezirk Kleinhöflein.

Beim Vergabeverfahren handelt es sich um ein Verhandlungsverfahren mit Bekanntmachung zur Vergabe eines Auftrages im Unterschwellenbereich gemäß Bundesvergabegesetz 2006.

Die Anbotsabgabe erfolgte am 6.03.2007 um 10.00 Uhr. Es wurden 2 Angebote abgegeben.

Aufgrund der Angebotsprüfung ergibt sich nachstehende Reihung:

1. Oberwarter Siedlungsgenossenschaft €3.940.928,18
2. Neue Eisenstädter Siedlungsges.mbH €4.004.841,56

BESCHLUSSANTRAG

Auf Grund des durchgeführten Prüfungsverfahrens (siehe Auszug aus dem Prüfungsprotokoll Beilage A) wird nachstehende Zuschlagsentscheidung getroffen:

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die Vergabe eines Auftrages zur Errichtung, Finanzierung und zum Betrieb einer neuen Volksschule und eines neuen Gemeindezentrums Stadtbezirk Kleinhöflein an die Oberwarter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft, Rechte Bachgasse 61, 7400 Oberwart.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

15. Volksschule Kleinhöflein, Baurechtsvertrag, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

In der Gemeinderatssitzung vom 21.06.2005 wurde die Errichtung einer Volksschule Kleinhöflein samt Gemeindezentrum beschlossen. Die Errichtung dieses Projektes soll über ein Baurechtsmodell erfolgen.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt den in Beilage B genannten Baurechtsvertrag, welcher ein integrierender Bestandteil dieses Beschlusses ist, mit der Oberwarter gemeinnützige Bau-, Wohn- u. Siedlungsgenossenschaft, Rechte Bachgasse 61, 7400 Oberwart.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

16. BEWAG – Sondernutzungszustimmung, Verlegung von Hochspannungskabel und Leerrohre im Bereich Lobäckerstraße, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt stimmt der vorliegenden Sondernutzungszustimmung über die Verlegung von Hochspannungskabel und Leerrohre auf dem Grundstück Nr. 3806/4, EZ 8, KG. Eisenstadt, im Bereich Lobäckerstraße gemäß Beilage A zu.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

17. Rechnungsabschluss 2006, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Die Zusammenfassung der im Rechnungsabschluss 2006 genehmigten Einnahmen und Ausgabenergebnen folgende Schlusssummen:

<u>1. SOLLERGEBNIS</u>	Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis
	€	€	€
A) Ordentl. Gebarung	25.939.140,84	25.094.190,89	844.949,95
B) Außerord. Gebarung	1.841.631,46	1.797.260,44	44.371,02

2. KASSENABSCHLUSS

A. EINNAHMEN

1. Haushaltsgebarung

a) ordentliche Einnahmen	€ 24.396.347,15
b) außerordentliche Einnahmen	€ 1.797.260,44

B. AUSGABEN

1. Haushaltsgebarung

a) ordentliche Ausgaben	€25.069.490,67
b) außerord. Ausgaben	€ 1.785.388,50

2. Durchlaufende Gebarung	€ 9.908.963,14
3. Anfänglicher Kassenbestand	€ 1.564.278,24
Gesamtsumme der Einnahmen	€ <u>37.666.848,97</u>

2. Durchlaufende Gebarung	€ 9.871.936,08
3. Schließlicher Kassenbestand	

Erste Bank AG. Kto.Nr. 410050-00027 BLZ 20.111	€ 38.363,13
BAWAG Kto.Nr. 38110704400 BLZ 14000	€ 77,68
Bank Bgld. Kto.Nr. 900-130-174/00 BLZ 51000	€ 12.937,30
Neue Eisenstädter Siedlungsgen. PSK Kto.Nr. 7308.547 BLZ 60.000	€ 60.589,40
Mietzinsrückl. Bahnstr.-Ruster Str. Kto.Nr. 28119513400/BLZ 20111	€ 22.906,06
Raiffeisenbank Bgld. Kto.Nr. 1.300.300 BLZ 33.135	€ 36.335,34
Verrechnung Intern Bank Austria - CA Kto.Nr. 0985-30280/00 BLZ 11.850	€ 1.692,59
Erste-Rückl.-Rathaus 20111/30047608875	€ 713.664,17
Legate 13/900-160-133/01	€ 18.007,23
Erste Legate Zwarg 20111/41035048095	
Erste Friedhof Oberberg 20111/41035048257	€ 21.612,57
Volksbank Ost Kto.Nr. 16/4333332000	€ 606,00
Bankomatkarte O/	€
Kassenstände	€ 940.033,72
Gesamtsumme der Ausgaben	€ <u>37.666.848,97</u>

GESAMTNACHWEIS AKTIVA - PASSIVA

inkl. Betriebe mit marktbestimmter und nicht marktbestimmter Tätigkeit

AKTIVA	BETRAG
	€
A. ANLAGEVERMÖGEN	
<u>I. Sachanlagevermögen</u>	
1. Unbewegliches Sachanlagevermögen	
Bebaute Grundstücke	1.107.639,06
Unbebaute Grundstücke	751.771,25
Straßenbauten	2.473.055,03
Sonstige Grundstückseinrichtung	18.564,26
Gebäude	44.699.524,46
Sonderanlagen	1.466.066,37
2. Bewegliches Sachanlagevermögen	

Straßenbauten	0,00
Fahrzeuge	31.578,00
Amtsausstattung	4.004.868,07
Summe Sachanlagevermögen	54.553.066,50
<u>II. Beteiligungen und Wertpapiere</u>	
Beteiligungen	234.652,28
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	<u>54.787.718,78</u>
<i>B. UMLAUFVERMÖGEN</i>	
<u>I. Vorräte</u>	0,00
<u>II. Sonstige Forderungen</u>	
Einnahmenrest	1.633.773,90
<u>III. Forderungen aus Darlehen, Kapital- u. Geldanlagen</u>	
1. Darlehen	1.116.083,00
2. Kapitalanlagen	
3. Geldanlagen - Kassenbestand	940.624,79
Summe Forderungen aus Darlehen, Kapital- und Geldanlagen	2.056.707,79
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	<u>3.690.481,69</u>
SUMME AKTIVA	<u>58.478.200,47</u>
PASSIVA	
<u>A. Rücklagen</u>	829.187,21
<u>B. Finanzschulden</u>	
Investitionsdarlehen v. Bund und Bundesfonds	668.181,48
Investitionsdarlehen v. Ländern u. Landesfonds	826.935,44
Investitionsdarlehen von Kreditinstituten	17.089.286,96
SUMME Finanzschulden	18.584.403,88
<u>C. Sonstige Verbindlichkeiten</u>	
Ausgabenrest	855.981,99
Zwischensumme Passiva	<u>20.269.573,08</u>
Differenz zwischen Aktiva und Passiva	38.208.627,39

SUMME PASSIVA**58.478.200,47**

Von den Betrieben wurden lt. Beilagen die Ziffern bekannt gegeben.

Bericht

Im Jahr 2005 wurde die Rücklagenzuführung bei der Mietzinsrücklage Bahnstraße-Rusterstraße in der Höhe von € 91,48 nur im ordentlichen Haushalt und nicht in der durchlaufenden Gebarung gebucht. Diese Buchung ist nach Rücksprache mit der Aufsichtsbehörde (Hr. Hafner) noch im Haushaltsjahr 2006 zu berichtigen.

Die Ausgabensummen im ordentlichen Haushalt und die Summen in der durchlaufenden Gebarung erhöhen sich daher um € 91,48.

Es ergeben sich daher im Rechnungsabschluss 2006 folgende Änderungen:

Ordentlicher Teil:

	Neu		Alt
Soll-Einnahmen	€ 25.939.140,84	€	25.939.140,84
Soll-Ausgaben	<u>€ 25.094.282,37</u>	€	<u>25.094.190,89</u>
Soll-Überschuss	€ 844.858,47	€	844.949,95

Durchlaufende Gebarung:

Soll-Einnahmen	€ 9.889.626,45	€	9.889.534,97
Soll-Ausgaben	€ 9.889.626,45	€	9.889.534,97

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt den geänderten Rechnungsabschluss 2006 wie folgt:

Die Zusammenfassung der im Rechnungsabschluss 2006 genehmigten Einnahmen und Ausgabenergebnen folgende Schlusssummen:

<u>1. SOLLERGEBNIS</u>	Einnahmen €	Ausgaben €	Ergebnis €
A) Ordentl. Gebarung	25.939.140,84	25.094.282,37	844.858,47
B) Außerord. Gebarung	1.841.631,46	1.797.260,44	44.371,02

2. KASSENABSCHLUSS**A. EINNAHMEN****1. Haushaltsgebarung**

a) ordentliche Einnahmen	€ 24.396.347,15
b) außerordentliche Einnahmen	€ 1.797.260,44

2. Durchlaufende Gebarung € 9.908.963,14

3. Anfänglicher Kassenbestand € 1.564.278,24

Gesamtsumme der Einnahmen € 37.666.848,97

B. AUSGABEN**1. Haushaltsgebarung**

a) ordentliche Ausgaben	€ 25.069.490,67
b) außerord. Ausgaben	€ 1.785.388,50

2. Durchlaufende Gebarung € 9.871.936,08

3. Schließlicher Kassenbestand

Erste Bank AG. Kto.Nr. 410050-00027 BLZ 20.111	€ 38.363,13
BAWAG Kto.Nr. 38110704400 BLZ 14000	€ 77,68
Bank Bgld. Kto.Nr. 900-130-174/00 BLZ 51000	€ 12.937,30
Neue Eisenstädter Siedlungsgen. PSK Kto.Nr. 7308.547 BLZ 60.000	€ 60.589,40
Mietzinsrückl. Bahnstr.-Ruster Str. Kto.Nr. 28119513400/BLZ 20111	€ 22.906,06
Raiffeisenbank Bgld. Kto.Nr. 1.300.300 BLZ 33.135	€ 36.335,34
Verrechnung Intern Bank Austria - CA Kto.Nr. 0985-30280/00 BLZ 11.850	€ 1.692,59
Erste-Rückl.-Rathaus 20111/30047608875	€ 713.664,17
Legate 13/900-160-133/01	€ 18.007,23
Erste Legate Zwarg 20111/41035048095	
Erste Friedhof Oberberg 20111/41035048257	21.612,57
Volksbank Ost Kto.Nr. 16/4333332000	€ 606,00
Bankomatkarte 0/ Kassenstände	€ 940.033,72
Gesamtsumme der Ausgaben	€ <u>37.666.848,97</u>

GESAMTNACHWEIS AKTIVA - PASSIVA

inkl. Betriebe mit marktbestimmter und nicht marktbestimmter Tätigkeit

AKTIVA**BETRAG**

€

A. ANLAGEVERMÖGEN**I. Sachanlagevermögen****1. Unbewegliches Sachanlagevermögen**

Bebaute Grundstücke 1.107.639,06

Unbebaute Grundstücke 751.771,25

Straßenbauten	2.473.055,03
Sonstige Grundstückseinrichtung	18.564,26
Gebäude	44.699.524,46
Sonderanlagen	1.466.066,37
2. Bewegliches Sachanlagevermögen	
Straßenbauten	0,00
Fahrzeuge	31.578,00
Amtsausstattung	4.004.868,07
Summe Sachanlagevermögen	54.553.066,50
<u>II. Beteiligungen und Wertpapiere</u>	
Beteiligungen	234.652,28
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	<u>54.787.718,78</u>
<i>B. UMLAUFVERMÖGEN</i>	
<u>I. Vorräte</u>	0,00
<u>II. Sonstige Forderungen</u>	
Einnahmenrest	1.633.773,90
<u>III. Forderungen aus Darlehen, Kapital- u. Geldanlagen</u>	
1. Darlehen	1.116.083,00
2. Kapitalanlagen	
3. Geldanlagen - Kassenbestand	940.624,79
Summe Forderungen aus Darlehen, Kapital- und Geldanlagen	2.056.707,79
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	<u>3.690.481,69</u>
SUMME AKTIVA	<u>58.478.200,47</u>

PASSIVA

<u>A. Rücklagen</u>	829.187,21
<u>B. Finanzschulden</u>	
Investitionsdarlehen v. Bund und Bundesfonds	668.181,48
Investitionsdarlehen v. Ländern u. Landesfonds	826.935,44
Investitionsdarlehen von Kreditinstituten	17.089.286,96
SUMME Finanzschulden	18.584.403,88
<u>C. Sonstige Verbindlichkeiten</u>	

Ausgabenrest	855.981,99
Zwischensumme Passiva	<u>20.269.573,08</u>
Differenz zwischen Aktiva und Passiva	38.208.627,39
SUMME PASSIVA	<u>58.478.200,47</u>

Von den Betrieben wurden lt. Beilagen die Ziffern bekannt gegeben.

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat Dipl.-Ing. Erwin Tinhof das Wort. Dieser führt aus:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Ich trage den Beschlussantrag bezüglich der Änderung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2006 vor. Sie haben von Herrn Stadtrat Freismuth gehört, dass in der Höhe von € 91,48 der Sollüberschuss sich erhöht, das heißt, er erhöht sich von € 844.858,47 auf € 844.949,95. Ich biete Sie diesen Beschluss zuzustimmen. Danke.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Sie haben diesen Abänderungsantrag gehört, die Aufsichtsbehörde hat sich erst heute gemeldet und daher stellen wir diesen Abänderungsantrag.“

Die Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz vorliegt. Sie erteilt ihr das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Anwesende! Wie bereits vermutet, werden wir den Rechnungsabschluss wie auch schon dem Budget, dem Voranschlag und dem Nachtragsvoranschlag nicht zustimmen. Das Budget ist eine in Zahlen gegossene Politik. Wie man bereits an den Punkten 9-12 erkennen konnte, warum hier Darlehen aufgenommen hat und wir auch zugestimmt haben, zwar auf Grund der Tatsache, dass die mit dem Voranschlag 2007 beschlossen wurde. So steht es auch im Beschlussantrag drinnen, das heißt, jemand der das Budget mit beschlossen hat, hat eigentlich auch gewisse Darlehen mit beschlossen, dass sie so in dieser Form auch nicht vergeben werden, aber zumindest neu ausgeschrieben werden. Es ist sich wieder nicht ausgegangen und dies ist auch einer der Gründe, warum wir nicht

zustimmen zu diesem budgetierten € 20.000,-- für Radwegesanieerung und Radwegeausbau. Das ist wirklich eine Wahnsinnssumme, wahrscheinlich ist diese Summe zu wenig. Wahrscheinlich braucht man mehr, damit etwas weitergeht. Ich hoffe nur und befürchte, dass diese € 20.000,-- nicht in die Radwege sondern in das große Loch Straßenbaumaßnahmen mit eingeflossen sind. Wir haben gehört warum mehr ausgegeben wurde, aber Tatsache ist, dass wir bei den Gemeindestraßen € 195.000,-- mehr ausgegeben haben, als budgetiert. Bei der Erhaltung der Straßen sogar um € 257.517,48 mehr als die geplanten € 150.000,--. Ich möchte eigentlich gar nichts mehr sagen. Mit dem City Bus ist es auch nichts geworden, ist gegessen. Ich habe nur zwei Anmerkungen bzw. eine Frage zum Rechnungsabschluss. Ich stelle fest, dass die Gemeinde dem Ausstellungsverein wieder einmal eine Subvention gewährt hat, um die Schulden die im Rahmen des Weinfestes 2005 entstanden sind, zu tilgen. Insgesamt müssen wir wieder € 71.000,-- zahlen, ich lasse das mal so im Raum stehen. Mir ist unter dem Punkt Förderung des Fremdenverkehrs aufgefallen, das statt den veranschlagten € 20.000,-- für das Projekt Kulturviertel nur ca. € 7.000,-- ausgegeben worden sind und deshalb habe ich zu den Rechnungsabschluss, den wir nicht zustimmen werden, nur eine Frage. Wie ist eigentlich der derzeitige Planungsstand? Warum wurde das nicht ausgeschöpft? Wie und was geht weiter? Danke.“

Gemeinderat Ing. Norbert Hofer:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Für mich ist in diesem Zusammenhang die wesentliche Frage, ob der Rechnungsabschluss den Vorgaben der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung entspricht, ob er dem Stadtrecht entspricht und das ist zweifellos der Fall. Ich bin den Herrn Stadtrat sehr dankbar, dass er mich nicht mit voreuseilendem Lob bedacht hat. Ich wollte mich schon hinter Gemeinderat Weidinger verstecken. Man kann auch mit Lob Kritik zum Ausdruck bringen, was dann besonders gefährlich ist, weil es den politischen Mitbewerber betrifft. Was beim Rechnungsabschluss auffällt, dass wir in diesem Wahljahr sehr vorsichtig sein müssen, weil die freie Finanzspitze, die uns zur Verfügung steht, nicht jene Ausmaße erreicht, die wir uns alle wünschen würden. Der Darlehensdienst erreicht Summen, die uns wehtun. Natürlich hat jeder von uns Wünsche, in diesem Wahljahr, die man versucht auch in den Wahlkampf einzubringen und um Umsetzung bemüht ist. Wir müssen schon sehr darauf achten, dass wir uns nicht in finanzielle Abenteuer

begeben, die uns dann in den nächsten Jahren schaden werden. Was uns finanziell belasten wird, ist zweifellos die Rückerstattung der Anliegerleistungen. Wir haben in diesem Jahr Mehreinnahmen von rund € 103.000,-- weil die Vorschreibungen durchgeführt werden konnte. Ich würde trotzdem ersuchen, auch wenn es uns Geld kostet, im Amtsblatt noch einmal darauf hinzuweisen, dass die Möglichkeit besteht, die Anliegerleistungen rückzufordern. Ich glaube, dass viele Gemeindebürger die Möglichkeit hätten, diese Rückerstattung in Anspruch zu nehmen, davon aber noch nicht informiert sind. Das Fest der 1000 Weine ist angesprochen worden, ich bin davon überzeugt, dass es ein richtiger Schritt war, die Organisation selbst in die Hand zu nehmen. Das wird sich in den nächsten Jahren bestimmt sehr positiv auswirken. Ich möchte Sie aber ersuchen, sehr ernsthaft darüber nachzudenken, dass Fest der 1000 Weine vom jetzigen Standort zu verlegen, hin zum Bereich hinter dem Schloss Esterhazy. Ich weiß, dass wir es nicht alleine entscheiden können. Wir haben die Möglichkeit im Rahmen von Verhandlungen mit der Domäne unseren Wunsch mit Nachdruck vor zu bringen. Ich bin davon überzeugt, dass es bei einem derartigen Schritt viele Gewinner geben würde. Erstens den Schlosspark selbst, der durch eine Massenveranstaltung belastet wird, zweitens die Besucher, die es leichter haben einen Parkplatz zu finden wenn die Veranstaltung direkt hinter dem Schloss stattfindet und einen nicht so weiten Weg zur Veranstaltung haben. Und drittens die Stadt selbst, von der ich glaube, dass sie sich über eine sehr gediegene schöne Veranstaltung freuen könnte, die eben hinter dem Schloss Esterhazy stattfinden könnte. Wir haben auch gehört, dass für Kinderspielplätze nicht soviel ausgegeben wurde, wie budgetiert. Ich möchte in diesem Zusammenhang noch mal das Projekt des Kinderspielplatzes in der Fußgängerzone in Erinnerung rufen, dass bereits in Vorbereitung steht. Ich habe dieses Wochenende auch die Fußgängerzone besucht und habe mir das Projekt schon vorgestellt, wie es dann aussehen wird. Ich bin davon überzeugt, dass es viele Familien in die Fußgängerzone locken wird, die dort die Freizeit genießen können, wo die Eltern im Kaffeehaus sitzen und die Kinder spielen. Ich glaube auch, dass die Handelsbetriebe in der Fußgängerzone bereit sein werden, eine Kinderbetreuung zu organisieren, vielleicht Freitagnachmittag oder auch am Samstag. Das könnte ein ganz interessantes Projekt werden, schauen wir uns die öffentlichen Abgaben an, aus der sich die Stadt auch finanziert, die Grundsteuer A und B könnte uns in Zukunft Probleme machen. Sie kennen die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes betreffend der Erbschaftssteuer und Schenkungssteuer, dass könnte uns auch in den nächsten Jahren im Bereich der

Grundsteuern Schwierigkeiten machen. Die Grundsteuern sind eine Einnahmequelle, die für die Stadt von Bedeutung ist, zwar nicht von so großer Bedeutung wie die Kommunalsteuer, die sich sehr positiv entwickelt hat, trotz der Mindereinnahmen. Eine weitere Einnahmequelle sind für die Stadt die Parkgebühren und die Ordnungsstrafen. Wir müssen uns schon vor Augen halten, dass die Autofahrer, die nach Eisenstadt kommen, in Summe, also wenn wir die Parkgebühren und die Ordnungsstrafen zusammenrechnen, täglich und ich sage es in der alten Währung, täglich mit 30.000,- Schilling belastet. Das sind schon Beträge, die beeindruckend sind und daher wird es im Rahmen der Parkraumbewirtschaftung wichtig sein, darauf zu achten, dass wir tatsächlich zu einheitlichen Parkgebühren kommen, egal ob jemand in der Tiefgarage steht oder in der Kurzparkzone. Ich weiß, dass das sehr schwierig zu verhandeln ist, aber es ist schade, dass die Tiefgaragen und die Osterwiese leer sind. Es wird offensichtlich in Eisenstadt nicht oder noch nicht angenommen. Meine Damen und Herren, ich gehe davon aus, dass im Rechnungsabschluss 2007 einige Anträge, die ich in den letzten Jahren einbringen konnte, Niederschlag finden werden. Der Antrag betreffend die Rückerstattung der Anliegerleistungen, der Kinderspielplatz in der Fußgängerzone, der Sportplatz der offenen Tür oder das Generationenwohnhaus. Ich werde bei der nächsten Gemeinderatswahl nicht auf einem ganz vorderen Listenplatz kandidieren und ich weiß daher nicht, ob ich das Vergnügen haben werde, beim Rechnungsabschluss 2007 mitstimmen zu können. Ich werde für ein Kampfmandat kandidieren. (Zwischenrufe) Drei werden das sein, weil wir davon ausgehen, dass die Wahl nicht ganz so schlecht laufen wird. Ich kann den Mitarbeitern der Finanzabteilung gratulieren, der Rechnungsabschluss wurde mit großer Sorgfalt und wie gewohnt mit der erforderlichen Genauigkeit erstellt und ich werde diesen Rechnungsabschluss meine Zustimmung erteilen und ersuche den Herrn Finanzstadtrat von überschwänglichen Lob Abstand zu nehmen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Nur eine kurze Anmerkung Herr Gemeinderat Hofer. Im nächsten Amtsblatt steht die Rückvergütung der Anliegerleistungen drinnen und die Tiefgarage ist nicht leer.“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Auch zum diesjährigen Rechnungsabschluss unserer Stadtgemeinde kann ich sagen, rein rechnerisch wurde er, wie jedes Jahr, einwandfrei durchgeführt. Zahlen und Fakten in diesem wichtigen Papier stimmen zweifellos und lassen auf sorgfältige Arbeit schließen. Dafür möchte ich dem Finanzdirektor und seinem Team Lob und Anerkennung aussprechen. Danke, Herr Finanzdirektor! Was fällt uns am diesjährigen Rechnungsabschluss auf? Nun erst einmal, dass sich die finanzielle Situation der Gemeinde verschlechtert hat, das ist nicht sehr erfreulich. Ich möchte trotzdem feststellen, dass Eisenstadt liquid ist und sich die Lage in dieser Hinsicht, nach Ausführungen von Herrn Finanzstadtrat dieses Jahr wieder entspannen wird. Das heurige Maastrichtminus von € 46.000,-- sehe ich sehr kritisch, zum Vergleich des Jahres 2005 wies der Rechnungsabschluss noch kein Minus auf, im Jahr 2004 war ein Überschuss von 2,6 Million Euro zu verzeichnen. Der Umstand das Eisenstadt hier kräftig in die roten Zahlen gerutscht ist, spiegelt für mich die angespannte finanzielle Lage der Stadt wieder. Auch hier lebt zwar die Hoffnung auf einer Verbesserung der Zahlen im nächsten Jahr, allerdings möchte ich betonen, dass wir nicht in die Gefahr von Strafzahlen kommen dürfen und der Ausgleich des Kontos unser Ziel sein muss. Erfreulich ist die Gruppe der Vertretungskörper und Allgemeine Verwaltung sowie Unterricht, Erziehung und Wissenschaft. In beiden Bereichen wurde das rechnerische Ziel erreicht. Der Bereich Kreisverkehre weist höhere Ausgaben, € 32,-- sind im Rechnungsabschluss verzeichnet, hier ist auch einiges passiert und der Ausbau der Kreisverkehre ist finanziell den Aufwand wert.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„So hätten wir das gerne, die Kreisverkehre um € 32,--!

Stadtrat Günter Kovacs:

„Natürlich meine ich € 32.000,--. Entschuldigung! Ich habe mir gedacht, dass sich die ÖVP das selber zusammen denken kann. Ich sage nun € 32.000,-- sind im Rechnungsabschluss verzeichnet.“

- Zwischenrufe -

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Der Herr Stadtrat ist am Wort.“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Danke! Gut, hier ist auch einiges passiert und man darf nur nicht vergessen, dass sich dieser Einsatz an Mitteln alleine auf Eisenstadt konzentriert. Die Ortsteile St. Georgen und Kleinhöflein haben überhaupt nicht so von den Maßnahmen profitiert. Hier wurde wieder einmal ein bisschen gespart. Überhaupt ist die Ortspflege in den Ortsteilen nicht so merkbar, die Einwohner von Kleinhöflein und St. Georgen freuen sich sicher nicht, dass sie der Stadt billiger kommen als ihre Eisenstädter Kollegen. Ich möchte daher die Ortsvorsteher Schweifer und Leeb darauf aufmerksam machen, dass ein Minus nicht unbedingt ein Renommee sein muss. Hinsichtlich der Aufwende für unsere Gemeindestraßen müssen wir Finanzdirektor Lebeth danken, dass er und sein Team diverse Einnahmen so verbucht haben, dass das Minus im Bereich der Gemeindestraßen gedeckt werden konnte, anderenfalls wäre es zu einem ernsthaften Zahlungsproblem gekommen. Für Engagement auf meiner Seite sorgten wieder einmal die € 20.000,-- für Radwege, wie jedes Jahr wurde hier absolut nichts gemacht und die einzige Ausgabe für die Verbesserung des Radwegenetzes bestand im ganzen € 200,--. Lobenswerter Weise wurde dafür Farbe angekauft und die Begrenzungstreifen der Radwege nachgezogen. Bravo! Die Anstrengungen der Stadtgemeinde jährlich in den Besitz der umkämpften Auszeichnung rostige Speiche zu kommen, sollte von unseren Bürgern wirklich stärker gewürdigt werden. Es wäre eine gute Idee, den Einwohnern unserer Stadt einmal die Anstrengungen nachzubringen, welche die Stadtgemeinde auf sich nimmt, um im Radwegbereich gar nichts zu tun. Es muss schon sehr anstrengend sein, einen ganzen Bereich derart kompromisslos zu ignorieren. Zumindest ist uns die rostige Speiche sicher, die auf meine Anregung hin, in einem großen Festakt der Öffentlichkeit präsentiert werden sollte. Auch unser allseits beliebtes Hallenbad hat es wieder geschafft, jenseits der € 400.000,-- Marke zu kommen. Diese Zahl ist rechnerisch gesehen vollkommen in Ordnung, bedenklich wird sie dadurch, dass es immer noch kein Konzept für eine bessere Nutzung unseres Bades gibt. Ich möchte es wieder einmal deutlich sagen, dass bei diesen Kosten das Hallenbad endlich ein Bad für alle Eisenstädter und Eisenstädterinnen werden muss und darf nicht eine Trainingseinrichtung für eine winzige Minderheit bleiben. Erst wenn alle Bürger mit Kind und Kegelner gerne dorthin schwimmen gehen, kann ich sagen, dass es mir diese Ausgabe wert ist. Wie so oft kommt das schönste am Schluss, nämlich unhaltbare Zustände im Pensionistenheim Schlosspark. Ich weiß nicht wie es Ihnen geht, ich schäme mich vor unseren älteren Mitbürgern. Die

Stadtgemeinde konnte in diesem Jahr tatsächlich einen Rückgang der Zuschüsse von € 600.000,-- auf € 300.000,-- verzeichnen, der Finanzdirektor hat das sicherlich sehr gut gemacht und für ihn ist es eine deutliche Einsparung. Für uns Sozialdemokraten ist es ein Armutszeugnis. Durch enorme in ihrer Durchführung untragbare Beitragserhöhungen wird den älteren sozialschwachen Bewohnern nun viel mehr Geld abgeknöpft und zwar ohne Gegenleistung. Sie zahlen für das gleiche Heim, die gleich schlechten Bedingungen und die gleiche bedenkliche Infrastruktur, nur mittlerweile das Doppelte, wie früher. Dafür wurden allerdings bei der Betreuung Abstriche gemacht. Als ich vor Jahren in den Gemeinderat gekommen bin, standen die Pläne für ein sozialtragbares Pensionistenheim, wir haben jetzt 2007 und es gab noch immer keinen Spatenstich. Langsam frag ich mich wirklich ob das Seniorenheim schon gebaut sein wird, wenn ich es für mich selber brauche. Älteren Mitgliedern des Gemeinderates würde ich allerdings raten, sich anderweitig umzusehen. Zusammenfassend, wie immer, das Zahlenwerk dieses Rechnungsabschlusses ist einwandfrei und gewisse Posten sind durchaus positiv eingesetzt und umgesetzt worden. Wir werden den Rechnungsabschluss des Jahres 2006 zustimmen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Entweder Maastrichtkriterien oder Ausgaben?“

Gemeinderätin Angela Fleischhacker:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, hoher Gemeinderat!

Ich möchte etwas Positives zu diesem Rechnungsabschluss sagen und möchte vorerst Herrn Finanzdirektor und Herrn Stadtrat Freismuth herzlich Dankeschön sagen. Ich habe in meiner Rede im Jahr 2005 zum Budget damals gesagt, dass Eisenstadt das wirtschaftliche politische und kulturelle Aushängeschild des Burgenlandes ist. Eisenstadt hat hohe Lebensqualität, hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten, ein tolles Freizeitangebot und zahlreiche Arbeitsplätze. Dafür war und ist die ÖVP Eisenstadt verantwortlich und wenn Sie in den vergangenen Wochen die Statistik Austria gelesen haben, hat Eisenstadt im vergangenen Jahr mit einem Plus von 1,7 % das höchste Bevölkerungswachstum aller österreichischen Bezirke zu verzeichnen. Ich denke, dazu und dafür war und ist wieder die ÖVP Eisenstadt verantwortlich. Der Herr Finanzstadtrat hat uns die finanztechnischen Aspekte erläutert, ich möchte zusätzlich noch einige positive

Projekte hervorheben, die im vergangenen Jahr verwirklicht wurden. Im vergangenen Jahr wurde die Volksschule St. Georgen fertig gestellt, der Herr Finanzstadtrat hat auch schon erwähnt, dass um die Volksschule herum die gesamte Verkehrsorganisation vor der Eröffnung verwirklicht wurde. Somit ist für alle St. Georgener Volksschüler ein sicherer Schulweg vorhanden. Es wurde der Um- und Zubau der Volksschule Eisenstadt begonnen, zusätzlich wurde im Garten ein neuer Klettergarten errichtet, damit die Kinder auch in ihrer Freizeit mehr Abwechslung beim Spielen haben. Seit Oktober 2006 läuft das Projekt Streetwork, somit haben wir für die Jugendarbeit zusätzlich zu den € 52.000,-- weitere € 5.000,-- investiert. Im Jahr 2006 wurden im Bereich Erziehung und Unterricht fast 4 Millionen Euro investiert, dazu kommen noch € 350.000,-- für den Turnsaal der Hauptschule und für die Sanierung des Hallenbades € 360.000,--, obwohl das Negativ dargestellt wurde. Auch die Kunsteisbahn wurde saniert, wir waren wieder Mitveranstalter des Energy Runs, im Sommer wurde das Ferienspiel durchgeführt. Sie sehen, dass für unsere Jugend und den ganzen Bereich Kindergarten, Schule Jugend und Sport, dieser Bereich ist uns besonders wichtig und das zeigt sich aus der Tatsache, dass diese Budgetgruppe die dritthöchste der Ausgaben aufweist. Für die Errichtung und Erhaltung der Straßen wurden 1,6 Millionen Euro investiert und auch die Sicherheit der Bevölkerung ist uns ein Anliegen. Im gesamten Bereich der Innenstadt wurden so genannte Notrufsäulen installiert, in der Innenstadt wurde die Tempo 30er Zone geschaffen. Im Bereich des Umweltschutzes ist auch einiges geschehen. Wie jedes Jahr wird die Flurreinigungsaktion durchgeführt, der Krötenzaun steht wieder. Ein wichtiges Projekt für die Stadtentwicklung ist der Bau des Retentionsbeckens in Kleinhöflein, ebenso wichtig ist der Baubeginn der neuen Kläranlage und nach dem Rückzug des Landes Burgenland aus dem Burgenländischen Ausstellungsverein hat die Stadtgemeinde die Organisation des Festes übernommen und das Konzept hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Auch für die Kirche in St. Georgen wurden € 50.000,-- aufgewendet. Sie sehen die ÖVP Eisenstadt ist, wie immer, für das Wohl der Bürger bemüht und dies wird auch in Zukunft unser vorrangiges Ziel sein und ich möchte noch einmal wiederholen, dass die ÖVP hält, was sie verspricht. Danke schön.“

Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, sehr geehrte Gäste!

Zunächst einmal möchte ich zu Frau Gemeinderätin Fleischhacker Danke sagen für die Ergänzungen und das Lob. Die Ablehnung des Rechnungsabschlusses von Seiten der Grünen, stand für mich im Vorhinein fest und ich war nur auf die Begründungen gespannt. Ich muss sagen, wie immer, sehr an den Haaren herbeigezogen, absolut nichts Neues. Straßen und Radwege habe ich ausführlich begründet, zum Ausstellungsverein Frau Kollegin, es wurde nicht noch einmal gezahlt, dass ist heute kein Nachtragsvoranschlag sondern ein Rechnungsabschluss und da wird das bereits bezahlte aufgezeichnet. Also nicht noch einmal, sondern das haben wir schon im Vorjahr bezahlt, dass ist heute der Rechnungsabschluss, quasi eine Bilanz. Zum Kulturviertel kann ich nur sagen, dass das Land säumig ist. Herr Kollege Hofer, ich werde deinen Wunsch entsprechen und sage heuer nichts, es gilt das in den vergangenen Jahren Gesagte. Spannender war für mich schon das Verhalten der SPÖ beim Budget, trotz konfuser Budgetrede mit zustimmen, wie wird man sich im Rechnungsabschluss im Wahljahr verhalten. Nach dem Inhalt der Rede zu schließen war eine klare Ablehnung zu erwarten, Stadtrat Kovacs erwies sich auch heute wieder als absolut erklärungs- und argumentationsresistent. Noch so einfach und klar vorgetragene Erklärungen und Argumentationen prallen von ihm ab, als würde er sie gar nicht hören oder verstehen. Er ist offensichtlich gar nicht in der Lage von seinem vorbereiteten Konzept auch nur einen Millimeter abzuweichen. Abenteuerlich war seine Maastrichtanalyse, ersparen wir uns einfach ein Kommentar darüber. Wieder hat er offensichtlich etwas Fundamentales verwechselt und nach so einer Rede, muss ich ganz ehrlich sagen, verstehe ich die Zustimmung nicht. Ich bin gegen alles, stimme aber trotzdem dafür. Da wäre es ehrlicher zu sagen, dass heuer Wahljahr und Wahlkampf ist und der Wahlkampf begonnen hat. Ich würde es zumindest so machen, aber er hat seine Zustimmung gegeben. Klar ist, dass für unser gutes Ergebnis nicht nur die Verwaltung und der Gemeinderat verantwortlich sind, sondern und da möchte ich mich ausdrücklich noch bei allen Eisenstädter und Eisenstädterinnen bedanken, für ihre Arbeit und ihren Einsatz, die sie im vergangenen Jahr für unsere Stadt geleistet haben. Wir selbst haben uns für das Jahr 2006 viel vorgenommen, es wurde viel realisiert und viel in Angriff genommen, einiges wurde auf heuer verschoben und muss noch realisiert werden. Das werden wir auf jeden Fall noch machen. Nachdem der Änderungsantrag dankenswerter Weise von

Kollegen Tinhof vorgetragen wurde, ersuche ich Sie nun um Zustimmung zum vorliegenden Änderungsantrag. Danke schön.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir kommen nun zur Abstimmung über den Abänderungsantrag.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 15 Stimmen der ÖVP, 7 Stimmen der SPÖ, 1 Stimme der FPÖ gegen 2 Stimmen der Grünen zum Beschluss erhoben wurde.

18. Allfälliges

Die Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Gemeinderat Ing. Norbert Hofer vorliegt. Sie erteilt ihm das Wort. Dieser führt aus:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Ich möchte einen Punkt vorbringen, der keine Beschlussfassung im Gemeinderat herbeiführen soll, der aber im Zusammenhang mit dem ins Haus stehenden Wahlkampf von Interesse sein wird. Ich glaube, dass der normale Bürger oder Wähler dem Gemeinderatswahlkampf mit Freude entgegenblickt, weil ein Gemeinderatswahlkampf für den Bürger oftmals mit Unannehmlichkeiten verbunden ist. Eine Unannehmlichkeit könnten wir ihm ersparen, wenn wir zu einer freiwilligen Vereinbarung zwischen den Fraktionen kommen würden und es betrifft die Plakatstände. Wir wissen dass es illusorisch ist, dass eine Partei alleine auf das Aufstellen von Plakatständen verzichtet. Ich möchte aber bitten, dass man zumindest nachdenkt, ob wir nicht zu einer freiwilligen Übereinkunft kommen könnten, dass wir gemeinsam auf das Aufstellen mobiler Plakatstände, zwei Bogen, 16 Bogen usw. verzichten Die Fixflächen werden sowieso plakatiert, dagegen kann man eh nichts machen. Nachdem ich mich sehr kurz fasse, möchte ich einen zweiten Punkt ansprechen. Es geht um die Ankündigungen von Gemeinderatssitzungen, die ÖVP plant die Sitzungen schon vor und ich möchte bitten, wenn es sich mit dem Redaktionsschluss des Amtsblattes ausgeht, dass man die Sitzung dort auch ankündigt. Ich glaube, es gibt viele Gemeindebürger in Eisenstadt, die Interesse hätten die Sitzung zu besuchen, aber nicht den Aushang an der Amtstafel anschauen. Es wäre für uns Gemeinderäte sicherlich ein Ansporn, wenn die Sitzung von mehr Bürgern mitverfolgt werden würde.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Zu Vorschlag 1, wir werden uns sicherlich zusammensetzen um über Plakate zu diskutieren. Vorschlag 2, dass Problem, wenn es sich ausgeht mit dem Redaktionsschluss, aber diese Termine sind nicht nur am Aushang zu sehen, sondern auch auf unserer Homepage. Diese Homepage wird sehr gut besucht.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrte Anwesende!

Zum einen möchte ich meine Wortmeldungen von dem Punkt nachholen, mit dem es angeblich nichts zu tun hat. Es geht um die Erschließung des Gebietes Kirchäcker durch Kreisverkehre. Kreisverkehr Nummer 1 Finanzamt, der auch immer wieder angesprochen wurde, um eben über die bereits angekauften Krautäckergrundstücke eine Zufahrtsstraße zum Gebiet Kirchäcker und auch zum Generationenviertel zu machen. Wie schaut derzeit die Haltung der Landesregierung diesbezüglich aus, wir haben gerade gehört, dass der Bau des Kreisverkehrs vor der Wirtschaftskammer offenbar nicht realisiert wird.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Frau Kollegin, ich habe Ihnen schon eine Antwort gegeben.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Nein, über den Kreisverkehr Finanzamt nicht. Das wurde mir nicht beantwortet.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Nein, aber das was Sie jetzt gerade sagten! Formulieren Sie zuerst Ihre Fragen!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Das war nur eine Wiederholung. Meine zweite Frage ist, der Kreisverkehr beim EZE, der sowohl auch für die Erschließung Kirchäcker – Generationenviertel erwähnt wurde. Ich habe gehört, dass auch dieser Kreisverkehr nicht mehr ins Auge gefasst wird, um das Gebiet Kirchäcker, den Kindergarten und alles sonstige zu erschließen, weil der Gemeinde die Kosten zu hoch sind. Zu diesen beiden Fragen, möchte ich gerne eine Antwort und dann hätte ich noch etwas. Soll ich stehen bleiben oder kann ich sitzen bleiben?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Zu der Frage Kreisverkehr Finanzamt, kann ich nur sagen, dass noch Verhandlungen geführt werden, das gilt auch für beide Kreisverkehre bis hier Lösungen endgültig gefunden werden. Ich kann nicht irgendwo einen Kreisverkehr hinsetzen und keine Anbindung dafür haben.“

Gemeinderätin Angela Fleischhacker:

„Frau Bürgermeisterin, ich hätte eine Frage an Herrn Vizebürgermeister Mock! Der Dachstuhl der Hauptschule Rosental musste dringend erneuert werden, entgegen dem ursprünglichen Plan nur das Dach zu erneuern, wurde entschieden, natürlich mit Abstimmung der Schulleitung, der Landesregierung und der Vertreter der Vereine, dass auch der Boden und auch die Geräte auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. Die Hauptschule bekommt nicht nur ein neues Dach für den Turnsaal, sondern einen komplett neuen Turnsaal, der keine Wünsche offen lässt. Ich möchte jetzt die Arbeiten, die bis jetzt erledigt wurden, aufzählen. Nämlich, die Wiederherstellung der Dachelemente, Eindeckung des gesamten Gebäudes, Demontage der Wandverkleidungen, Demontage des Fußbodens im Gymnastiksaal, Demontage des Fußbodens im Geräteraum, koordinierte Planung der neuen Einrichtung, Demontage des Bodenbelages im Turnsaal, Wiederherstellung des Unterbodens im Gymnastiksaal, Demontage der restlichen Geräte im Turnsaal, Beseitigung der nicht mehr den Stand der Technik entsprechenden Elementen und Herstellung der Kernbohrung für Bodenhülsen. Derzeit wird die Vergabe der Einrichtung, Vergabe der Wandverkleidung, Sanierung des Geräteraumes, Einbringung der Dämmung und Herstellung der Innendecke, Vergrößerung der Durchgangslichtung laut Ö-Norm und die Errichtung eines zusätzlichen Ausganges erledigt. Das bedeutet natürlich alles eine längere Bauphase, nun lese ich in der Zeitung, dass die Schüler seit Monaten keinen sinnvollen Turnunterricht gehabt haben. Die Kinder waren nämlich schwimmen, Eis laufen und sind spazieren gegangen, dazu möchte ich natürlich sagen, dass das alles unentgeltlich geschehen ist. Das heißt, sie mussten keinen Eintritt im Hallenbad weder beim Eislaufen bezahlen. Ich habe mit Turnlehrern gesprochen, diese meinen, so durchtrainiert wie nach diesem Winter waren die Schüler schon lange nicht und außerdem waren sie sehr viel an der frischer Luft. Auch von den Eltern hat es positive Stimmen über diese Art des Turnunterrichtes gegeben. Ich bin selbst Turnlehrerin und ich finde, dass die Lehrer sehr flexibel und sehr kooperativ waren. Nun meine Frage an Sie, Herr

Vizebürgermeister, ist für Sie als Sportlehrer Eislaufen und Schwimmen kein Sport? Ist das kein sinnvoller Turnunterricht? Meine zweite Frage lautet, warum informieren Sie ihre Parteikollegen nicht über den neuesten Stand der Dinge? Die einzige Wortmeldung, die wir bisher von ihren neuen Kollegen gehört haben, war bei der ersten Gemeinderatssitzung „ich gelobe“ und dann bei der ersten Presseaussendung passiert gleich eine Beleidigung der Turnlehrer. Wäre es nicht besser, sich zuerst über die Fakten zu informieren, anstatt die für die Stadt wichtigen Dinge schlecht zu reden? Verschweigt die SPÖ bewusst die Vorhaben der Stadt und verbreitet absichtlich Falschmeldungen? Meine dritte Frage lautet, wenn wir schon beim Sport sind, Eisenstadt ist die einzige Landeshauptstadt die keine Leichtathletikanlage hat. Vollmundig haben Sie in der BVZ angekündigt, dass wir eine 400 Meter Bahn brauchen, haben Sie sich schon über die Finanzierung gekümmert? Was sagt der Landeshauptmann dazu? Ist er bereit Mitteln zur Verfügung zu stellen? Unsere Frau Bürgermeister hat schon ihre Hausübungen gemacht, sie hat schon beim Sportstaatssekretär Reinhold Lopatka vorgesprochen. Haben Sie das auch schon getan?“

Vizebürgermeister Heinz Mock:

„Frau Bürgermeisterin, hoher Gemeinderat, liebe Kollegin!

Ich komme gleich auf deine Fragen, aber vorher möchte ich ein paar Worte sagen. Es war sehr wichtig den Turnsaal zu sanieren, du weißt, dass ich selbst unterrichtet habe. Vor fünfeinhalb Jahren hatte ich eine Debatte über die Verschönerung des Turnsaales und über eine Neugestaltung der Decke. Wir haben damals den Vorschlag als Turnlehrer gemacht, etwas mit Holz zu machen und haben die Antwort bekommen, dass wir nicht wissen, ob es diese Decke aushält wenn wir hier noch ein Holz raufhängen. Das heißt, dass das Gewicht schwer wird, wir machen es mit etwas leichteren Platten, mit Heraklithplatten. Das hätte schon damals zu denken geben sollen, dass es vielleicht in Zukunft zu Schwierigkeiten kommt. Wenn wir damals, vor 5 oder 6 Jahren gleich eine Entscheidung getroffen hätten, hätten wir jetzt nicht das Problem über einen Winter hin keinen Turnsaal zu haben. Damit du weißt, dass ich ebenfalls über die ganze Situation informiert bin. Wie du auch als Lehrerin weißt, hat jeder Lehrer auch Turnlehrer einen Lehrplan zu erfüllen, der natürlich nur dann möglich ist, wenn genug Turngeräte sowie ein Turnsaal zur Verfügung stehen. Ob Eislaufen oder Schwimmen kein sinnvoller Turnunterricht ist, muss ich ehrlich sagen, dass ich immer schon für viel schwimmen und Eis laufen gewesen bin, aber natürlich

nicht nur. Es ist sehr wohl ein wichtiger Punkt in einem Turnunterricht, sollte aber nicht die einzige Betätigung sein. Wir hatten auch mit dem Wetter Glück, somit wurde auch draußen gespielt und auch gelaufen. Es gab genügend Ausweichmöglichkeiten, auch für die Turnhalle wo aber leider nicht alle Geräte vorhanden waren. Ich glaube, dass die Turnlehrer alle eine sehr gute Arbeit geleistet haben und ich habe auch nie etwas anderes gesagt, denn die Flexibilität ist natürlich ein ganz wichtiger Faktor. Wenn das manchmal nicht so rüber kommt, wie es eigentlich gemeint ist, dann kann ich nicht dafür gerade stehen. Es ist sicherlich nicht so gemeint gewesen, mit sinnvoll oder nicht sinnvoll des Turnunterrichtes. Ich möchte hier ganz entschieden klarstellen, dass das sehr wohl ein Turnunterricht ist, der unter diesen Bedingungen sehr gut geführt wurde und ich habe das auch über die Personalvertretung ausgerichtet. (Zwischenrufe). Es war ganz einfach so, dass das nicht immer alles richtig formuliert wird, dass wird auch einmal bei der ÖVP der Fall sein. Die Dinge schlecht reden, man kann immer wieder etwas richtig oder falsch auffassen und es war sicher keine Absicht von irgendjemanden in unserer Partei irgendetwas schlecht zu reden, was die Turnlehrerinnen und Turnlehrer betrifft. Es ist sehr wohl ein kleiner Kritikpunkt da, wenn man die Information vorweg gibt, dass es in den Semesterferien soweit sein wird und alle stellen sich alle darauf ein und dann ist es nicht so. Dass dann natürlich zusätzlich Maßnahmen getroffen wurden, die im Vorfeld nicht klar waren, gehört natürlich auch dann allen in den zuständigen Ausschüssen sowie an alle Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat übermittelt. (Zwischenrufe). Es ist in diesem Fall so, dass das nicht an alle weitergegeben worden ist. Zur Leichtathletikanlage kann ich nur sagen, dass ich meine Ankündigung vor 4 Wochen gemacht habe und wir haben von der ÖVP Ankündigungen bekommen, die schon lange her sind. Okay, ist eben Vergangenheit, mit Projekten, die sicherlich unfinanzierbar waren, die wirklich nur Traumvorstellungen waren. Diese Anlage ist keine Traumvorstellung. Wenn sich die Frau Bürgermeisterin mit den dementsprechenden Zuständigen im Ministerium für den Bereich Sport unterhalten hat. Es war eigentlich nur die Zusage, dass eine Unterstützung kommt und das ist auch in Ordnung. Ich weiß es, dass dort auf jeden Fall eine Zustimmung für ein Projekt angesagt und ebenso eine Hilfe angesagt wurde. Wir müssen endlich nur ein Projekt aufstellen und über Geldbeträge und Beteiligungen sprechen und wir werden ebenfalls etwas dazu beitragen. Wir haben dementsprechend schon Vorarbeiten mit Leuten, die in Eisenstadt im Sportbereich etwas zu sagen haben, etwas gemacht. Ich werde natürlich auch über den Ausschuss und dir berichten, wie weit wir stehen und

es würde mich auch sehr freuen, wenn wir eine Gruppe hätten, die darüber diskutiert und wir möchten auch dich dabei haben. Ich glaube, dass alle dazu eingeladen werden sollten. Wir werden sicher alle Fraktionen sowie alle Experten und alle Vereine darüber informieren, dass sie mitmachen. Wir wollen ein gutes Konzept für Eisenstadt und für alle Bürger und Bürgerinnen erstellen. Ich hoffe, dass ich deine Fragen ausreichend beantworten konnte.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Schön, Herr Vizebürgermeister, dass du dich einbringst.“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Die Raiffeisenbank Eisenstadt plant neben ihrer Zentrale in der Esterhazystraße für die dort beschäftigten Mitarbeiter eine Hochgarage. Das Nebengebäude auf dem der Bau geplant ist, befindet sich ebenfalls im Besitz der Raiffeisenkasse, allerdings handelt es sich dabei um einer der wenigen Grünöasen im verbauten Stadtgebiet. Die dortigen Anrainer haben viel Liebe und Geld in den gepflegten Garten mit herrlichen Altbaumbestand investiert, die Errichtung der Hochgarage würde nicht nur diesen grünen Fleck zerstören und die Lebensqualität der Anrainer nachhaltig verschlechtern, auch die Sinnlosigkeit einer Hochgarage an diesem Standort ist mehr als fraglich, da sich nur wenige Meter weiter die Tiefgarage des Schlosses befindet, die von Raiffeisen sicher zur Nutzung herangezogen werden könnte. Frau Bürgermeisterin, ich möchte Sie daher fragen, wie sehen Sie dieses Bauvorhaben?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das ist ein laufendes Verfahren, Herr Stadtrat Kovacs. Sie wissen auch, dass der Umweltanwalt miteingebunden ist, dass so wohl ein Lärmgutachten als auch ein Abgasgutachten eingeholt wird. Mehr kann ich zu einem laufenden Verfahren sicher nicht sagen.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrte Anwesende!

Herr Stadtrat Kovacs ist mir leider zuvorgekommen. Ich wollte das auch erwähnen und Sie wieder mit einem Verkehrsthema belästigen. In Eisenstadt brennt es zurzeit an allen Ecken und Enden, unzufriedene Bürger und Bürgerinnen, die gegen

Verkehrserregerprojekte um die Ecke oder direkt vor der Nase protestieren, sind in Eisenstadt üblich. Der Widerstand gegen dieses geplante Parkdeck der Raiffeisenlandesbank ist ein weiteres Beispiel. Die Raiffeisenlandesbank plant die Errichtung eines Parkdecks, meines Wissens keine Parkhochgarage und hat zu diesem Zweck noch ein Grundstück angekauft. Es sollen Parkflächen für 42 Autos entstehen und aus Sicht der Bank ist diese Maßnahme wohl notwendig. Sie müssen und wollen den Mitarbeitern die mühsame Parkplatzsuche, so wie es in Eisenstadt nun mal üblich ist, ersparen. Wie mühsam eine Parkplatzsuche sein kann, wissen wir alle. Offenbar, so viel wurde mir von den zuständigen Herren der Raiffeisenbank mitgeteilt, ist die Errichtung dieser Parkflächen billiger als jedes Alternativangebot das es derzeit in Eisenstadt gibt. Ganz konkret spreche ich die Dauerparkplätze der APCOA Garagen an, das wurde mir heute so gesagt. Die Anrainer und Anrainerinnen sehen das naturgemäß natürlich anders, sie leiden schon jetzt unter dem Lärm, der Abgasbelastung und der Parkplatzproblematik in dieser Gasse, jetzt soll ihnen noch von hinten in ihrem Naherholungsgebiet ein Parkdeck vor die Nase gesetzt werden, welches wieder Lärm und Abgase verursacht. Die Anrainer und Anrainerinnen wehren sich mit allen Mitteln dagegen und nach 2 Bauverhandlungen steht für sie fest, dass sie dieses Projekt bekämpfen werden. Derzeit werden von den Anrainern und Anrainerinnen in der Raiffeisenstraße, in der Bankgasse und der Esterhazystrasse Unterschriften gegen dieses Projekt gesammelt, die Ihnen Frau Bürgermeisterin sicher bald vorgelegt werden. Aus meiner Sicht ist der wachsende Protest von Eisenstädter Bürger und Bürgerinnen ein Warnsignal, welches die Gemeinde endlich ernst nehmen sollte. Die Verkehrspolitik in Eisenstadt hat versagt, es gibt weder Mitteln noch langfristige Planungen, das Verkehrskonzept kann mit der Stadtentwicklung schon lange nicht mehr Schritt halten. Kurzum es ist der ÖVP Alleinregierung nicht gelungen, die Verkehrsproblematik in den Griff zu bekommen. Eisenstadt nähert sich unaufhaltsam einen Verkehrskollaps.

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Kommt jetzt eine Frage?“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ja, einen Satz habe ich noch!“ Der Herr Bürgermeister Nemeth war nie so ungeduldig!“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Herr Bürgermeister Nemeth war wahrscheinlich nicht einmal so geduldig!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Frauen sind offenbar ungeduldiger. In dieser Angelegenheit haben die Anrainer mein vollstes Verständnis, weil Eisenstädter Bürger und Bürgerinnen für eine verfehlte und planlose Verkehrspolitik zum Handkuss kommen. Doch jetzt zurück zum konkreten Projekt, einige Fragen, die Sie vielleicht beantworten können oder auch nicht. Ich würde gerne wissen, welche Alternativen die Gemeinde zum bestehenden Parkdeckprojekt der Raiffeisenlandesbank angeboten hat? Falls Sie das in diesem laufenden Verfahren sagen dürfen. Welche Position die Stadtgemeinde überhaupt bezüglich dem Bau von Parkdecks oder Parkhäusern von Privatanbietern oder von Einzelinstitutionen im Stadtgebiet einnimmt? Welche Maßnahmen die Stadtgemeinde den Anrainer/Innen zu deren Schutz anbietet? Darüber hinaus möchte ich noch eine letzte Frage stellen, die sich auf die zukünftige Nutzung der Bankgasse auch durch andere Verkehrsteilnehmer und Verkehrsteilnehmerinnen bezieht? Mir gegenüber wurde die Befürchtung geäußert, dass es durch die neuentstandenen Siedlungsgebiete im Bereich der Kirchtaläcker, die von uns das letzte Mal beschlossen wurde, der kürzeste Weg in die Stadt eben über die Bankgasse führen könnte. Die Anrainer befürchten, dass diese Abkürzung auch genutzt wird. Meine konkrete Frage lautet, welche Maßnahmen setzt hier die Gemeinde, dass eben die Bankgasse nicht als eine Abkürzung ins Zentrum genutzt wird. (Zwischenruf Gemeinderat Mayer) .

Herr Gemeinderat Mayer, kann ich das dann so verstehen, dass keine Maßnahmen getroffen werden? Das wird dann sowieso im Protokoll stehen, die werden sich dann sehr freuen, wenn das dann im Protokoll steht. Vielleicht hat Frau Bürgermeisterin noch andere Maßnahmen anzubieten. Danke.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Erstens finde ich es erstaunlich, dass eine Bank als Verkehrserreger bezeichnet wird. Ich finde es gut, wenn Arbeitgeber im Gegensatz zu manch anderen, die dort in der Nähe sind, für Parkplätze für ihre Bediensteten sorgen. Zum laufenden Verfahren habe ich Herrn Stadtrat Kovacs schon geantwortet. Der Umweltschützer ist auch beteiligt, das Beweisverfahren läuft und Gutachten werden eingeholt bzw. erstellt. Raiffeisen hat auch ein Gutachten. Die Anrainer sind nächste Woche bei mir. Zur Frage Bankgasse muss ich sagen, dass ich natürlich nicht schauen kann, dass dort in der

Bankgasse überhaupt kein Verkehr sein wird. Es hängt davon ab, in welche Richtung die Leute fahren. Ich kann nicht ausschließen, dass Leute, die im Kirchtalried wohnen auch einmal durch die Bankgasse fahren werden. Nachdem dieses Gebiet noch nicht bebaut ist, ich kann dort kein Fahrverbot für die Bankgasse erlassen, Frau Gemeinderätin Dragschitz. Es gibt keinen Anlass dazu und in diesem Gebiet wird es die Möglichkeit geben, sowohl nach Westen als auch nach Osten abzufahren. Ich kann es nicht verhindern, dass manche Leute durch die Bankgasse fahren werden, wie manche andere auch durch diese Gasse fahren. Aber bitte, das nicht so verstehen, dass Verkehrsmaßnahmen für dieses Gebiet nicht geplant sind. Ich wiederhole das jetzt noch einmal, weil meine Wortmeldungen von Ihnen nicht wirklich angenommen werden.“

Gemeinderat Hans-Wolfgang Sorger:

„Werte Frau Bürgermeister, liebe Kollegen im Gemeinderat, werte Zuhörer, lieber Finanzstadtrat!

Wir haben heute schon vom Verkehr gehört und vom Radfahren. Es freut mich, dass du lieber Herr Finanzstadtrat auch Rad fährst. Du hast in deiner Ansprache zum Rechnungsabschluss 2006 unter anderem auch den Bikerpark genannt. Ich hätte zu diesem Thema folgende Fragen! Im Jahr 2005 hat es die Ankündigung und auch die Umsetzung des Bikerparks gegeben. Dieser musste, wie wir aus dem bekannten Gründen wissen, leider wieder entfernt werden, weil er auf dem falschen Grundstück stand. Im vorigen Jahr gibt es das Ansehen in der Stadt, diesen Bikerpark auf einen Grundstück, das der Gemeinde anscheinend gehört, hinten beim ORF, umzusetzen. Ich weiß leider nicht, ob das noch ein laufendes Verfahren ist? Meine Fragen dazu:

1. Wird dieser Bike-Park auf diesem Grundstück errichtet werden, wo jetzt sichergestellt ist, dass dieses Grundstück der Gemeinde gehört, aber dort leider Keltengräber drauf sind und das Bundesdenkmalamt sich darüber ausgesprochen hat?
2. Wenn dieses Projekt dort nicht umgesetzt wird, wo ist es dann gedacht es zu verwirklichen?
3. Wer wird dieses Projekt betreiben?

Danke.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Die erste Frage stimmt nicht, dass der Bike-Park auf einem verkehrten Grundstück gewesen ist. Das Grundstück, wo der Bike-Park zuerst errichtet werden sollte, gehört sehr wohl der Stadtgemeinde Eisenstadt, nur ein kleiner Teil davon nicht. Zweiter Punkt, das Grundstück beim ORF. Das Bundesdenkmalamt hat hier Einspruch erhoben, obwohl das vorher nicht bekannt gewesen ist und hier keine Rodungsmaßnahmen getätigt werden dürfen. Das Bundesdenkmalamt hat inzwischen die Erinnerung eingebracht, wir werden uns natürlich daran halten und wir sind mit dem Verein, der dem Bike-Park betreiben wird im Gespräch, wo dieser Bike-Park nun errichtet wird.“

Gemeinderat Dipl.-Ing. Reinhard Schweifer:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, hoher Gemeinderat!

Ich habe eine Frage an Herrn Stadtrat Kovacs! Wie ich deine Rede richtig verstanden habe, die nicht leicht nachvollziehbar war, da du dich oft mit den Zahlen, den Potenzen und Einheiten vertan hast, aber wenn ich es richtig verstanden habe, hast du mir mangelnde Ortsbildpflege in Kleinhöflein vorgeworfen. Da möchte ich doch schon feststellen, dass wir in Kleinhöflein sehr wohl auf die Ortsbildpflege schauen, ob es sich in Blumenbeete widerspiegelt, in Neubepflanzungen von Straßen, Erweiterung der Spielplätze oder neue Grünanlagen. Meine Frage an dich ist, wo du doch jetzt Stadtrat bist, ich habe zwar den Eindruck, dass du Stadtrat mit Stadtrat für die Innenstadt zusammenlegst. Ich habe dich schon lange nicht mehr in Kleinhöflein gesehen, oder eigentlich fast noch nie in Kleinhöflein gesehen und vor allem nicht bei Veranstaltungen. Meine Frage an dich lautet: Wann bist du zum letzten Mal mit offenen Augen durch Kleinhöflein gegangen?“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Tagtäglich!“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Das mit der Ortsbildpflege habe ich deshalb gesagt, weil Kleinhöflein nach dem Rechnungsabschluss ein Minus von € 10.000,- drauf hatte. Es wurden € 10.000,- weniger ausgegeben, als vorgesehen worden sind. Stimmt das? Das wollte ich damit nur feststellen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich glaube, dass Missverständnis ist nun aufgeklärt. Der Herr Stadtrat geht mit offenen Augen durch Kleinhöflein und wird auch sehen, wie schön Kleinhöflein gepflegt ist.“

Stadtrat Dipl.-Ing. Erwin Tinhof:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, sehr verehrte Damen und Herren, liebe Gäste!

Ich möchte Sie mit einem Thema konfrontieren, dass schon viele Jahre in Eisenstadt schwelt und auf eine Lösung hofft. Diejenigen, die die Lösungen angeboten haben oder versprochen haben, haben sie ganz einfach nicht gehalten. Ich darf Ihnen ganz kurz vorlesen:

„Endlich in 40 Minuten mit dem Zug nach Wien. Erfolg der SPÖ! Ich darf Ihnen das zeigen, dass ist eine Aussendung der SPÖ, dass ist allerdings nicht die Zeitung, die jetzt im März erscheinen wird, sondern diese Ausgabe hat das Datum März 2002. Ich darf vielleicht noch weiter vorlesen: „Die SPÖ Eisenstadt hat sich in der Landesregierung für den Bahnausbau eingesetzt, für uns war immer klar, der Zug darf nicht ohne Eisenstadt abfahren. Die ersten Schritte sind getan!“ Ich weiß zwar nicht wohin und in welche Richtung. Der Landeshauptmann ist hier mit Herrn Vizebürgermeister auf dem Foto drauf und der Landeshauptmann hat auch in diesem Sinne gesprochen. Ich möchte das deshalb erwähnen, weil es sehr beachtlich ist, dass ein großer Teil der Eisenstädter Bürger und Bürgerinnen sehr wohl diese direkte Bahnverbindung nach Wien fordern. Es fordern aber nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern vor allem Studenten, die nach Wien auspendeln, weil sie dort studieren oder auch Studenten die nach Eisenstadt kommen und natürlich auch jede Menge Berufstätige. Ich halte fest, dass es versprochen wurde und bis heute nicht gehalten worden ist. Wir können zwar medial nachvollziehen, dass es tolle Zugverbindungen mit neuen Zugsgarnituren im Seewinkel gibt, weil der Herr Landeshauptmann dort zuhause ist und als ehemaliger Bürgermeister dort viel mehr Interesse hat, als die Landeshauptstadt des Burgenlandes direkt mit der Stadt Wien im Verkehrsnetz zu verbinden. Herr Vizebürgermeister hat vorhin erklärt und da habe ich sehr aufmerksam zugehört, bei den anderen - es ist keine Landtagssitzung Herr Clubkollege – erst abklären, ob es möglich ist und dann umsetzen. Das ist die SPÖ! Herr Vizebürgermeister, ich finde das beachtlich im Bezug auf das was ich Ihnen gerade vorgetragen habe, nämlich die Mock SPÖ ist da ganz anderer Ansicht

und ich darf Ihnen noch kurz etwas vorlesen. Es ist wieder eine Aussendung der SPÖ und diesmal etwas aktueller nämlich März 2005. Man hat 3 Jahre gebraucht, um sich da ein bisschen näher zu informieren. Die Bahnanbindung kommt, die Direktverbindung Eisenstadt - Wien wird Realität, in mehreren Gesprächen haben Landeshauptmann Niessl, Bundesratspräsident Mag. Pehm und Vizebürgermeister Mock ein Vorfinanzierungsmodell ausgearbeitet. Das von der SPÖ vorangetriebene Projekt einer Direktverbindung Eisenstadt – Wien bringt für die Eisenstädterinnen und Eisenstädter ungeahnte Vorteile, eine Verkürzung der Fahrzeit um ca. 15 Minuten, dass komfortablere und leisere Garnituren die Fahrgäste „ohne Fahrunterbrechung“ in die Bundeshauptstadt und zurückbringen wird, macht die Sache noch attraktiver. Unser Landeshauptmann Niessl hat diese Vorhaben immer auf der Prioritätenliste ganz oben gehabt. Anscheinend gehabt, weil mehr oder weniger nichts passiert ist. Leere Versprechungen, nichts gehalten! Ich glaube, dass es ein Faktum ist, hier einige Dinge ins rechte Lot zu rücken. Faktum ist, dass die Anbindung längst notwendig ist, fest steht auch, dass Niessl, Pehm und Mock hier ganze Arbeit für Eisenstadt und die Umgebung geleistet haben. Leistung habe ich zwar keine gesehen und Arbeit auch nicht. Faktum ist allerdings, dass es bis heute keine Schleife von Eisenstadt über Müllendorf nach Wien gibt, es keine Planung und es keinen Bau gibt. Es wurde eine Elektrifizierung angedacht, wo ein einzelner Mast, der Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Eisenstadt – Neusiedl steht und sonst nichts. Strom läuft nur in den Blutbahnen all jener, die sich ärgern. Weiteres Faktum ist, dass es kein Finanzierungsmodell gibt, obwohl 2005 großspurig von der Mock-SPÖ angekündigt wurde und es gibt keine Verbindung wo man innerhalb von 40 Minuten von Eisenstadt nach Wien fahren kann. Vor 2 Monaten haben alle BürgerInnen der Stadt eine Information bekommen, da steht drauf, auf gute Verbindung, eine Initiative von Landeshauptmann Hans Niessl. Ich habe mir die Mühe gemacht und mir die Verbindung von Herrn Landeshauptmann angeschaut, wie man von Eisenstadt nach Wien fahren kann. Es ist äußerst beachtlich, 40 Minuten gehen überhaupt nicht, außer mit dem Dienstwagen des Herrn Landeshauptmannes und dann über die Autobahn. Direktverbindung von Eisenstadt nach Wien ohne Umsteigen braucht man 80 Minuten, da fährt man nämlich über Neusiedl, von Eisenstadt nach Wien über Wulkaprodersdorf braucht man 63 Minuten, also mehr als 50 %, mehr als die 40 Minuten und von Wien nach Eisenstadt braucht man überhaupt 68 Minuten. Meine Damen und Herren, diese Art und Weise stellen wir fest, ist eine Behinderung des nicht nur öffentlichen Verkehrs, sondern ein

bewusstes Arbeiten gegen die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Die SPÖ von Mock arbeitet nicht für die Bürger von Eisenstadt, sondern gegen die Bürger. Vor 5 Jahren wurde angekündigt, dass man in 40 Minuten in Wien ist, wir fahren jetzt nicht einmal in 60 Minuten nach Wien und über eine Schleife brauchen wir uns überhaupt nicht unterhalten. Meine Damen und Herren, die überregionale Verkehrsproblematik, auch wenn sie uns vorgeworfen wird, ist nicht Sache der Stadt Eisenstadt, sondern des Landes. Die Landes SPÖ und die Mock SPÖ Eisenstadt tut nichts dafür, dass Eisenstadt an das internationale Netz mit direkter Verbindung ohne Umsteigen angebunden wird. Wir fordern für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt nicht nur eine direkte Anbindung, sondern auch andere regionale und überregionale Verkehrsprobleme müssen gelöst werden. Auch der Kreisverkehr, der von der Ruster Straße hinüber gehen sollte, da ist nicht nur die Stadt zuständig, sondern sehr wohl auch das Land. Das Land ist, wie in vielen anderen Dingen bezüglich der Stadt, sehr säumig. Mein letzter Appell lautet: „Neue Fairness braucht die Stadt!“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Gibt es jetzt eine Frage an Herrn Vizebürgermeister Mock?“

Stadtrat Dipl.-Ing. Erwin Tinhof:

„Ja, die Frage gibt es zum Schluss.“

– Zwischenrufe –

„Was macht Herr Vizebürgermeister Mock, damit Eisenstadt an das überregionale Verkehrsnetz angebunden wird?“

Gemeinderat Ing. Norbert Hofer:

„Entweder Sie fragen zum eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde oder eben nicht! Wir haben gerade gehört, dass es nicht der eigene Wirkungsbereich der Gemeinde ist, sondern eine Landessache und ich kann einem Mitglied des Stadtsenates nicht zu Dingen befragen, die nicht Gemeindesache ist.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Die Frage an den Herrn Vizebürgermeister war insofern gestellt, weil er in Zeitungen gesagt hat, dass er sich dafür einsetzt. Ich würde vorschlagen, dass wir Herrn Vizebürgermeister die Möglichkeit geben, zu antworten.“

Vizebürgermeister Heinz Mock:

„Danke, dass ich antworten darf, aber ich gebe dem Kollegen Hofer Recht. Es ist sicherlich nicht in unserem Wirkungsbereich, aber es ist wichtig, dass wir es als Gemeinde, ganz gleich welche Fraktion, uns dafür einsetzen, dass wir einen Anschluss bekommen. Ich habe das natürlich versucht und gemacht, wir sind bis zum Land gekommen und auch im Land wurde das Notwendigste gemacht. Wie jeder weiß, braucht man für solche großen Projekte auch den Bund. Es ist ein hin und her, aber bis voriges Jahr im Herbst wissen wir ganz genau, wer die Bundesregierung mit den Mehrheitsverhältnissen gehabt hat und es war ganz klar, dass von Infrastrukturminister sehr wohl dieses Finanzierungskonzept auch unterschrieben wurde, aber beim zuständigen Finanzminister abgeblitzt ist. Es gibt noch immer diese Vereinbarung und ich möchte hier ganz offen und ehrlich sagen, dass wir jetzt einen anderen Infrastrukturminister haben, der der SPÖ zugehört. Wir haben sehr wohl noch einen Finanzminister, der der ÖVP zugehört, somit müsste man vorschlagen, dass die ÖVP sowie die SPÖ sehr aktiv daran arbeiten, dass dieses Projekt im Interesse aller Bürger und Bürgerinnen von Eisenstadt so schnell als möglich umgesetzt wird. Das geht natürlich nicht von heute auf morgen, steht außer Frage, und das wurde auch damals klar und deutlich gesagt. Es geht auch darum, dass ich sehr wohl auch die Frage weitergeben kann, mit wem hat die ÖVP Eisenstadt gesprochen, wo hat sich die ÖVP Eisenstadt eingesetzt, um ebenfalls eine Realisierung einer Direktverbindung nach Wien zu bekommen. Ich habe hier wirklich nicht irgendeine Information von der ÖVP Eisenstadt bekommen, dass ein großer Einsatz da war. Es wurde mir nur immer gesagt, dass es eine Angelegenheit des Landes ist. Mir kommt diese Frage ein bisschen eigenartig vor, weil es eben eine Angelegenheit des Landes ist. Okay, dass ist ein Zurücklehnen und ein zuschauen und hoffen, dass irgendjemand irgendetwas macht. Den Vorwurf, dass das Land für Eisenstadt nichts macht – okay. Ich würde vorschlagen, dass du oder wer auch immer zum Landeshauptmann geht und ihm klar und deutlich das sagt. Ich glaube, dass jeder einen Termin bekommt, sowie jeder einen Termin bei der Bürgermeisterin bekommt.“

- Zwischenrufe -

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Beim Landeshauptmann ist schon wegen eines Termins angesucht worden, bis jetzt ist keine Antwort gekommen. Ich habe mit dem Herrn Landeshauptmann schon

zwischendurch auch gesprochen. Was Herr Stadtrat meinte, waren schlicht und einfach auch die Fotos.“

Vizebürgermeister Heinz Mock:

„Ich möchte nur sagen, dass Einsatz von allen gefragt ist, damit in Eisenstadt was passiert und alles andere wäre hier falsch.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Von unserer Seite ist dieser Einsatz schon lange gekommen, aber wir lassen uns nicht fotografieren.“

- Zwischenruf Gemeinderat Elmar Benedek -

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ja, der Bike-Park stand auch schon und wenn nicht sowohl das Bundesdenkmalamt, als auch die Landesstelle der Landeskonservator seine Meinung geändert hätte, wäre der neue Bike-Park auch schon soweit und die Jugendlichen könnten ihre Ideen verwirklichen.“

Gemeinderat Dr. Gottfried Csanyi:

„Verehrte Damen und Herren!

Nachdem wir jetzt schon einige eher langweilige Wahlkampfreden gehört habe, will ich meine vorbereitete Rede fallen lassen und gleich zur Sache kommen. Es geht mir um das Haydnjahr, das in 659 Tagen oder in 21 Monaten beginnen wird. Meine Fragen an die Frau Bürgermeister lauten:

1. Wie weit sind die Vorbereitungen zu diesem Jubiläumsjahr, das für Eisenstadt eine große Chance bedeutet aber auch große Risiken beinhaltet?
2. Wie weit sind die Vorbereitungen gediehen?
3. Wie sehen die Konzepte aus, um dieses Jahr würdig und auch wirtschaftlich interessant zu begehen?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Es finden derzeit Gespräche mit Herrn Landesrat Bieler statt. Ich kann Ihnen bis zur nächsten Sitzung hoffentlich von Ergebnissen berichten.“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Vor einigen Jahren haben wir im Gemeinderatssaal eine Resolution beschlossen, die das Aufstellen von Handymasten nicht möglich macht. Meine Frage an Sie Frau Bürgermeister lautet:

Es wurde eine Erweiterung der Sendeanlage von der Mobilkom AG vom Magistrat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt, mit Bescheid der Magistratsdirektion vom 07.12.2006 genehmigt. Warum?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Herr Stadtrat, genehmigt wurde die Erneuerung einer Funkübertragungsstelle und unterschrieben wurde das von Herrn Bürgermeister Nemeth. Im Bescheid wurde die Erneuerung einer Funkübertragungsstelle genehmigt, wir werden uns selbstverständlich an die Resolution des Gemeinderates halten.“

Magistratsdirektor Dr. Walter Horvath:

„Es wurde ein Baubescheid erlassen, aber nicht für eine Mobilfunkanlage, sondern für eine Funkübertragungsstelle beim Roten Kreuz. Mit Bescheid vom 02. März wurde die Firma aufgefordert den Bau einzustellen und um nachträgliche Bewilligung für diese Mobilfunkanlage aufgefordert. Die Frist läuft am Freitag, den 23. März ab, sollte keine nachträgliche Baubewilligung für diese zusätzliche Geschichte angesucht werden, wird ein Entferungsverfahren durchgeführt. Zur Frage, eigener Wirkungsbereich bzw. übertragender Wirkungsbereich, Herr Gemeinderat Hofer, will ich sagen, dass wenn eine Gemeinde als Partei auftritt und beim Land oder irgendwo anders etwas begehrt, sei es ein Kreisverkehr oder eine Anbindung an ein Bahnnetz, ist die Stellung der Partei immer eigener Wirkungsbereich.“

Gemeinderat Ing. Norbert Hofer:

„Liegt ein eigener Wirkungsbereich vor, wenn man einen Stadtrat vorwirft, in Kleinhöflein nicht spazieren zu gehen?“

Magistratsdirektor Dr. Walter Horvath:

„Darüber kann man schmunzeln.“

Gemeinderat Walter Laciny:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Ich will es auch nicht hinauszögern und Norbert Hofer nicht piesacken, weil es doch wieder über die Grenzen der Freistadt hinausgeht. Mir ist das Haydnjahr wirklich ein Anliegen, es geht da um das Image der Stadt und um Repräsentation. Wir leben seit Jahrzehnten von der Haydnstadt, alles bewegt sich rund um Haydn und jetzt haben wir einmal die Chance, wir werden es dem Mozart nicht gleich machen können, so viel Geld werden wir mit allen Freunden nicht zusammenbringen. Seit 2003 gibt es grundsätzliche Arbeiten in verschiedensten Vereinen und Bereiche, gemeinsam mit dem Land. ob es Kulturviertel heißt, ob das Stadtmarketing heißt, Tourismusverband heißt oder auch Stadtgemeinde, das ist ganz egal. Es gibt jede Menge Papier und mit den Verantwortlichen gibt es Gespräche. Ich weiß, dass die Frau Bürgermeister mehrmals beim Herrn Landesrat Bieler gewesen ist, ich weiß auch, dass die Konzepte gedeihen und ich kenne die Wünsche des Landes. Ich habe gestern erfahren, dass Herr Vizebürgermeister Mock auch dort gewesen ist. Es ist ein bisschen früh, über eine Fixsumme zu reden, wer wie viel in das Gesamtkonzept einbringt. Für mich steht das Konzept vom Land noch nicht und von uns auch noch nicht. Wir wissen aber, dass wir uns schön herrichten werden für ein schönes Image, um nach außen zu strahlen, mit allen Mitteln und alles was uns zur Verfügung steht. Meine Bitte an dich, Heinz, hast du dich schon erkundigt, was wir bis jetzt schon vorbereitet haben? Ich glaube nicht, denn dann hättest du dich gestern zu Wort gemeldet. Du lässt dich vom ehemaligen Präsidenten des Bundesrates vorspannen, mit ihm in der Zeitung auf das Haydnjahr zu schimpfen. Mir ist das Wahljahr egal, ich will als Walter Laciny, der lange Jahre für den Kulturausschuss tätig war, dass Haydnjahr nicht so in die Politik hineinziehen, wie du es tust. Ich bitte dich um zwei Aufgaben, ich weiß nicht, ob du es schaffst oder ob du dich wieder am Band herumziehen lässt. Ich hätte gerne von dir, dass du Folgendes hinterfragst: Die € 10 Millionen, die im Raum stehen, muss man mal definieren, ob es stimmt, dass wir 3 ½ Millionen Euro für Reicher Walter brauchen und für die musikalischen Darbietungen. Dann muss auch geklärt werden, ob das ganze Jahr gespielt wird. Wenn das stimmt, dass wir das ganze Jahr spielen, dann braucht man diese Summe. Ich kann aber heute noch nicht sagen, dass wir das ganze Jahr spielen. Wir wissen nicht, ob wir ab September heizen können, denn derzeit kann man in diesem Saal nicht heizen, daher können wir nicht ein Programm für das ganze Jahr machen, solange der Saal nicht renoviert ist. Das weißt du genauso gut wie ich. Die

Renovierungskosten gehen von A bis B, kein Mensch hat noch im Schloss Esterhazy einen Haydnssaal renoviert. Es weiß keiner, wie viel das im Endeffekt wirklich kostet. Meine zweite Frage an dich Heinz lautet: Kannst du das erfragen, ob wir 2 Millionen Euro oder 3 ½ Millionen Euro brauchen? Wir reden da von Summen, als wenn das nichts wäre. Was mich irrsinnig an dieser Geschichte stört ist, dass wir draußen viel zu viel herumreden, statt, dass man gemeinsam in die Medien geht und sagt, dass das Burgenland und die Haydnstadt Gäste aus der ganzen Welt aussprechen möchte. Den Leuten in London, wo die Haydnfreaks daheim sind, ist es doch vollkommen egal, ob du mit mir kannst oder irgendjemand von der Stadt mit dem Land nicht kann. Wir wollen Gäste haben und volle Häuser. Wir werden schöne Hotelierepakages haben, wir werden die Stadt toll herrichten, dass wissen wir. Wir wissen nur nicht, ob wir von Feber bis September spielen können, wenn wir heizen müssen, können wir überhaupt heizen oder müssen wir umbauen? Dann können wir alle Orchester, die der Reicher Walter engagiert hat und Vorverträge gemacht hat, nach Hause schicken, denn dann haben wir eine Baustelle. Eine andere Frage, wo du mir vielleicht mit deinen Beziehungen, die du so kundtust, helfen kannst. Gibt es überhaupt ein Vertrag zum Haydnjahr. Was ich weiß, läuft der Pachtvertrag des Landes, bei der Stiftung Esterhazy am Todestag ab und dann brauche ich mich gar nicht mehr unterhalten, denn dann spielen wir beim Burian oben im Konservatorium oder in der Volksschule. Das Schloss wäre schon sehr wichtig, wenn es beispielbar wäre, das heißt, gibt es einen Vertrag, gibt es einen Umbau? Gibt es diesen Umbau und den Vertrag nicht, dann heizen wir nicht. Bin ich der Pächter des Schlosses? Er schmückt sich mit diesen Herrschaften, die da Kontakte haben! Ich bitte dich, dass einmal klarzustellen und sich nicht nur hinzustellen und zu sagen, dass die anderen schlafen. Das ist eine blöde Unterstellung und die weise ich zurück! Danke. Für die blöde Unterstellung entschuldige ich mich, ich meinte dumme Unterstellung.“

Vizebürgermeister Heinz Mock:

„Frau Bürgermeisterin, Damen und Herren, Walter!

Ganz kurz nur, es sind gestern einige Themen auf den Tisch gekommen und auch was du gerade angesprochen hast wurde natürlich auch dort gefragt. Ich glaube, wir sollten nicht aus den Sitzungen alles hinaus posaunen. Das war auch nicht mein Anliegen. Es wurde beim ersten Mal ganz klar gesagt, dass ein gemeinsames Konzept erarbeitet wird und eine Gesellschaft gegründet wird. Es ist auch ganz klar und deutlich gesagt worden, dann wird gemeinsam eine Pressekonferenz gemacht.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Jetzt zur Korrektur, die erste Presseaussendung kam von Herrn Landesrat. Nach der ersten Sitzung wurde schon von Herrn Landesrat eine Presseaussendung gemacht, aber wir sollten das jetzt hier nicht hochspielen, sondern schauen, dass wir das Haydnjahr weiterbringen.“

Vizebürgermeister Heinz Mock:

„Ich glaube, dass das Problem in Eisenstadt liegt, dass seit 2003 daran gearbeitet wird und im zuständigen Ausschuss nicht wirklich kommuniziert wurde. Somit war natürlich von uns prinzipiell die Anfrage, wir haben jetzt auch eine Anfrage gestellt und wir werden nicht darüber reden. Wir werden eine schriftliche Antwort bekommen und die wird auch für uns wichtig sein. Wir werden unseren Beitrag leisten und ich werde ebenfalls, genauso wie Frau Bürgermeisterin, mit dem Land und auch den Esterhazy-Betrieben sprechen, um alles bis zum Jahr 2009 richtig in den Griff zu bekommen, dass das Haydnjahr 2009 ein Erfolg wird. Das sollte unser aller Anliegen sein, und dass in den Medien berichtet wurde, dass ich das schlecht gemacht habe, das muss ich zurückweisen. Das war nicht schlecht gemeint, dass Haydnjahr 2009 wurde von uns ebenfalls positiv erwähnt und zwar auch in die Richtung positiv, dass wir gesagt haben, dass etwas geschehen muss, damit unsere Bürgerinnen und Bürger, unsere Betriebe, Hotellerien und Gastronomien davon profitieren. Nichts anderes war in meinen Aussagen drinnen.“

Gemeinderat Dr. Gottfried Csanyi:

„Ich bin jetzt leider sowohl im Kulturmanagement als auch im Tourismusmanagement ein Laie. Meine zwei Fragen lauten:

1. Sehe ich jetzt richtig, dass es derzeit noch kein konkretes Konzept gibt, auf das man aufbauen kann?
2. Die Konzeptentwicklung oder die Planung von Aktivitäten derzeit nur auf Kommunal, also auf Eisenstädterebene, in Verbindung mit dem Land ist und das der Bund in keiner Weise involviert ist.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Soweit ich weiß, ist beim Bund noch in keiner Weise angefragt worden!“

In Ermangelung weiterer Tagesordnungspunkte schließt die Vorsitzende die Sitzung des Gemeinderates um 20:58 Uhr.

Der Schriftführer:

Dr. Walter Horvath eh.

Die Vorsitzende:

Andrea Fraunschiel eh.

Die Beglaubiger:

Josef Weidinger eh.

Ing. Norbert Hofer eh.